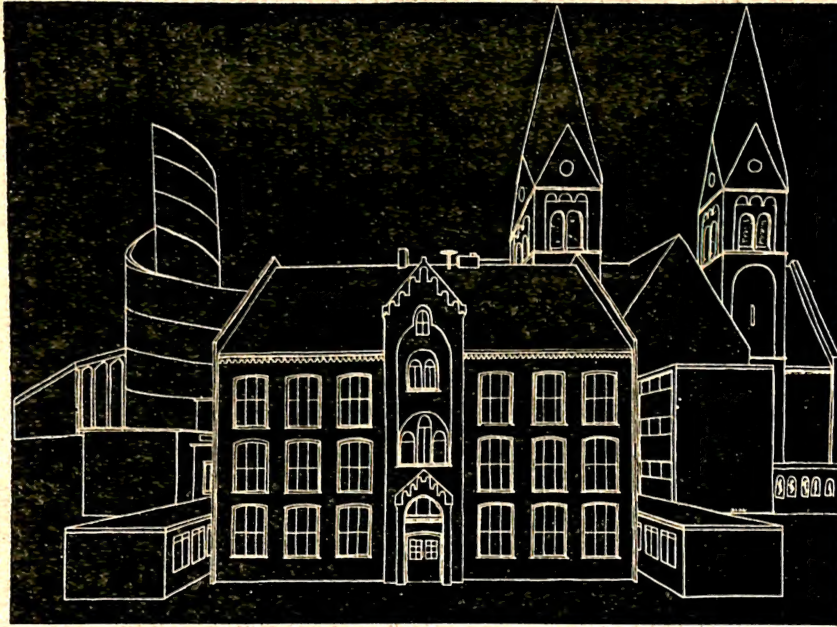


Sonderdruck der Wilhelms- burger Zeitung



75 Jahre im Dienste der Ecclesia Catholica

Die große Rolle der Volks- und Realschule
Bonifatiusstraße 2 im Leben Wilhelmsburgs.

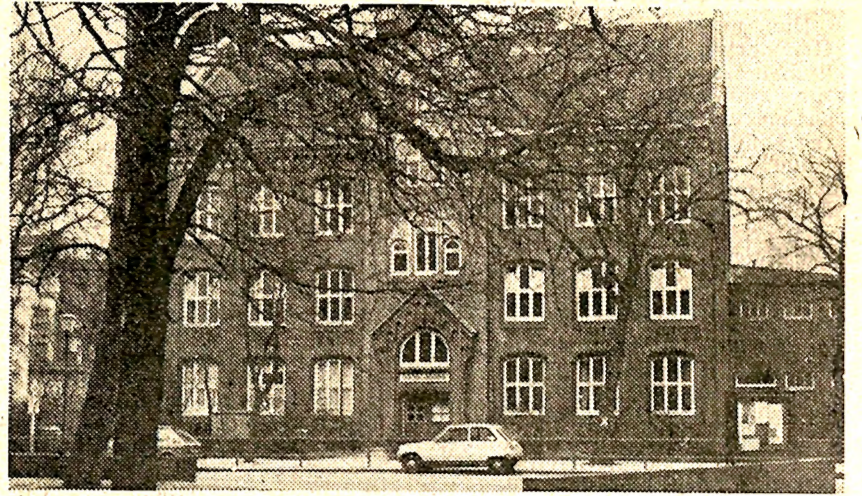
Eine Schule feiert Geburtstag

In der nächsten Woche feiern Schüler, Lehrer und Gemeindeglieder den 75. Geburtstag der Schule Bonifatiusstraße 2. Geburtstag hat eigentlich nur das alte Gebäude, das Backsteinhaus, das den Schulen Fährstraße, Rahmwerder Straße und Buddestraße (wurde inzwischen abgerissen) ähnelt, die allerdings ein wenig älter sind. Älter als 75 Jahre ist aber auch die Geschichte der katholischen Schule in Wilhelmsburg. Am Groß Sand wurde 1893 die erste Konfessionsschule errichtet. Doch der Strom der Kinder, die die Schule besuchen wollten, riß nicht ab, und so baute man eine neue Schule in der Karlstraße (heute Bonifatiusstraße).

Natürlich haben die Verantwortlichen versucht, die Schule Groß Sand zu erweitern. Zweimal klappte ein Anbau auch vorzüglich. Die damit verbundenen Erweiterungen waren allerdings nur ein »Tropfen auf den heißen Stein«. Schulleiter Wedig, so kann man in der Chronik nachlesen, berichtete 1903, daß die Schule 11 Klassen hatte, aber nur sieben Unterrichtsräume. Von einer weiteren Erweiterung des Gebäudes am Groß Sand nahmen die Verantwortlichen damals Abstand, sie kauften von E. Vering ein 2400 qm großes Gelände für 24 000 Mark. Es war der Platz östlich von der katholischen Kirche an der Karlstraße, der für einen 12- bis 14klassigen Schulbau ausreichte. Gemeindefachtechniker Weise arbeitete einen Plan zum Neubau eines sechsklassi-

nur 13 Unterrichtsräume. Nach den Plänen des Architekten John wurde deshalb die Schule an der Karlstraße um 8 Unterrichtsräume erweitert. Auch diesen Bau führte der Maurermeister Harriefeld aus. Kostenaufwand 45 774,32 M. Für das Inventar wurden 9549,90 M »verausgabt«.

Im August 1928 wurde in diesem Bau – wie die Chronik berichtet – ein »mustergültiger Musiksaal« eingerichtet. Zwei Jahre später erhält die Schule weitere Fachräume, die Wohnung des Direktors wurde zu einem Werk- und einem Physikraum umgebaut. Bei der Revision alter Bücher stellte man fest, daß die Schule noch Sparkassenkonten besaß. Mit dem aufgewerteten Geld dieser Konten wurde in dem Gebäude Bonifatiusstraße eine Radio-



Das Gebäude Bonifatiusstraße 2 wurde 1904 gebaut.

anlage eingebaut, so erhielt jede Klasse einen Lautsprecher.

Von Bombenschäden während des 2. Weltkrieges blieb die Schule nicht verschont. Beim Angriff am 21. und 22. März 1945 fielen auf den Schulhof zwei schwere Bomben, die eine vernichtete die Baracke im Norden des Schulhofs, die andere fiel im Westen des Gebäudes auf den Schulhof, zertrümmerte den Windfang, den Giebel, den Eingang zum Luftschuttkeller und das Hauptziel. Am 31. März 1945 wurde das Schulhaus Groß Sand 2 zur Hälfte niedergelegt und das in diesen Räumen aufgestapelte Schulinventar – es waren die meisten Bänke und Schränke – völlig vernichtet. Das Haus Bonifatiusstraße 2 wurde von dem Luftdruck der Bomben, die auf die Veringstraße, die Bonifatiusstraße, die Kirche und das Gemeindehaus fielen, weiter beschädigt; das Dach war abgedeckt, Fenster und Türen herausgedrückt und Wände gerissen. Am 3. Mai rückten englische Truppen ein, belegten die Schule und einige Wohnungen in der Umgebung. Nach ihrem Abzug zogen Ausgebombte, Flüchtlinge, entlassene Heeresangehörige u. s. w. ein. Erst in der ersten Hälfte des Monats August wurde von der Militär-Regierung für die Klassen 1-4 der Unterricht

wieder freigegeben. Allerdings waren inzwischen die Räume verwunzt und verlaust, sie mußten zunächst desinfiziert werden. Der erste Schultag war daher erst der 29. 8. 45.

Nur langsam kam nach dem Krieg die Renovierung voran. Vieles wird in Selbsthilfe ausgebessert: Die Bombenlöcher auf dem Schulhof wurden zugeschüttet, der Schulhof geebnet, der Keller leergepumpt, das Dach notdürftig geflickt, Fenster und Türen repariert. Da die Zentralheizung durch Wasser im Keller völlig zerstört worden war, mußten Kohleöfen aufgestellt werden. Die Kohlen wurden anfangs in einem Klassenzimmer gelagert. Wegen Heizmaterialmangel konnten nicht alle Räume beheizt werden, daher fand ein verkürzter Schichtunterricht statt. Im Januar 1947 war es so kalt, daß es »kältefrei« gab, die Schule mußte ganz geschlossen werden.

Das provisorisch ausgebesserte Dach konnte erst 1952 neu gedeckt werden. In den Jahren zuvor tropfte bei jedem anhaltenden Regen Wasser durch die Decke. 1954 konnten Räume und Flure gestrichen werden. Mit dem Einsetzen neuer Fenster an der Hofseite wurden dann 1957/58 die Kriegsschäden beseitigt.



Eine Schulpause – es wird gespielt (auch Karten), geklönt und sehnsüchtig das Ende des Schultages erwartet.

Programm

75 Jahre Schule Bonifatiusstraße 2 Festtage vom 14. - 16. 6. 79

Donnerstag, 14. 6. 79 (Fronleichnam)

9.00 h Feierlicher Gottesdienst auf dem Schulhof in Konzelebration mit Herrn Weihbischof Heinrich Machens und Geistlichen des Dekanats und der ausländischen Missionen. Anschließend (für geladene Gäste) Festakt im Gemeindesaal. Den Festvortrag hält Msgr. Prof. Dr. Henry Fischer. Gleichzeitig (gegen 11.00 Uhr) im Neubau der Schule Eröffnung einer Ausstellung mit Schülerarbeiten aus den Bereichen Kunst, Arbeit und Technik, Werken. Ein Teil dieser Arbeiten wird auf einem Basar zum Kauf angeboten.

Die Ausstellung ist geöffnet: Donnerstag, 11-15 und 19 bis 20 Uhr, Freitag, 14-19 Uhr, Sonnabend 11-13 und 18.30-20 Uhr.

Ab 19.00 Uhr: Tanz auf dem Schulhof mit einer bekannten Kapelle. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Besondere Attraktion: Die unter uns lebenden ausländischen Gäste wollen uns mit Tänzen aus ihrer Heimat erfreuen und uns mit Besonderheiten ihrer Küche vertraut machen. Der Eintritt ist frei. (Bei schlechtem Wetter findet diese Veranstaltung im Gemeindehaus statt).

Freitag, 15. 6. 79

14.00 - 19.00 Uhr: Großes Schulfest in den Räumen unserer Schule und auf dem Schulhof. Die verschiedenen Klassen haben für die Besucher eine Vielzahl von Überraschungen vorbereitet. Herzlich eingeladen sind alle Eltern, Geschwister, die Verwandten und Bekannten und alle anderen, die Freude haben, an diesem Tag mit uns zu feiern.

Sonnabend, 16. 6. 79

11.00 Uhr: Platzkonzert auf dem Schulhof mit Spielmannszügen aus Wilhelmsburg und Umgebung. Der Eintritt ist frei.

19.00 - 24.00 Uhr: Großer Festball im Gemeindesaal. Hierzu sind besonders alle Ehemaligen herzlich eingeladen. Einer der Höhepunkte des Abends: die Tombola.



gen Schulgebäudes aus. Die Königliche Regierung genehmigte den Plan, und der Bau wurde dem Maurermeister Harriefeld übertragen. Am 15. Mai 1903 wurde er begonnen und am 1. Dezember fertiggestellt. Die Bausumme betrug 62 457,57 M. Für die Anlage der Warmwasserheizung wurden 3121 Mark veraus-

Cari Conçittadini Italiani!

La nostra scuola cattolica organizza una festa dal 14 al 16 giugno. La festa inizierà il 14 giugno alle ore 9 con la celebrazione di una Messa Solenne nel cortile della scuola.

Alla sera tra le 19 e le 23 si ballerà. Gli ospiti stranieri si associeranno a noi per rallegrare la serata con specialità e danze tipiche del loro paese. Venerdì pomeriggio avrà luogo una particolare festa per i bambini alla quale Vi invitiamo cordialmente. Il programma particolareggiato lo troverete in altra parte di questa pubblicazione.

La Sua partecipazione alle feste sarà per noi di particolare soddisfazione.

Il Consiglio
della Scuola cattolica
in Bonifatiusstr. 2

Queridos españoles!

Nuestra Escuela Católica celebra del 14 a 16 de junio una fiesta. El día 14 comenzamos con una Misa solemne a las 9 h. en el patio de la escuela. De las 7 de la tarde a las 11 de la noche habrá baile al aire libre.

Nuestros huéspedes extranjeros nos alegrarán con bailes y especialidades de su patria.

Para todo, pero muy especialmente para la fiesta de niños el viernes es la tarde, está is todos cordialmente invitados.

En espera de verles entre nosotros, os saluda atentamente.

La Dirección de la Escuela Católica
Bonifatiusstr. 2

Queridos Portugueses!

A nossa escola católica celebra de 14 a 16 de Junho uma grande festa. Começamos às 9 horas do dia 14 com uma missa cantada no pátio da escola. À tarde, das 19 às 23 horas, haverá danças no mesmo sítio. Os estrangeiros oferecer-nos-ão danças e especialidades das suas terras. E para este número e para a festa das crianças, na sexta-feira à tarde, que de um modo muito especial, vos convidamos. O Programa exacto poderéis encontrá-lo noutro lugar desta edição.

A vossa participação dar-nos-á uma grande alegria.

A DIRECÇÃO DA ESCOLA CATÓLICA
DA RUA BONIFATIUS, 2

Dragi sugradjani iz Jugoslavije!

Naša katolička škola priredjuje od 14-16 lipnja svečanost. Započinjemo 14 lipnja u 9 sati u školskom dvorištu sa svečanom sv. Misom.

Navečer će biti ples od 19-23 sata. Inozemni gosti će nas zabavljati s plesovima i specijalitetima iz njihove domovine.

Na ovu kao i dječju svečanost u petak poslije podne srdačno vas pozivamo. Točan program naći ćete na drugom mjestu ovog izdanja.

S vašim sudjelovanjem biti ćemo veoma počašćeni.

Zajednica katoličke škole
Bonifatiusstr. 2

Die Übersetzung:

Unsere katholische Schule feiert vom 14.-16. Juni ein Fest. Wir beginnen am 14. Juni um 9.00 Uhr mit einem Hochamt auf dem Schulhof. Abends von 19.00-23.00 Uhr tanzen wir dort. Ausländische Gäste werden uns mit Tänzen und Spezialitäten aus ihrer Heimat erfreuen. Hierzu und zu dem Kinderfest am Freitag-nachmittag laden wir Sie besonders herzlich ein. Das genaue Programm finden Sie an einer anderen Stelle dieser Ausgabe.

Über Ihre Teilnahme würden wir uns freuen.

Das Kollegium der Kath. Schule
Bonifatiusstr. 2



Von der preußischen Konfessionsschule zur staatlich bezuschußten Privatschule

Dienstaufsicht hat die Hamburger Schulbehörde; geistlicher »Chef« ist der Pastor der Bonifatius-Kirche, Klaus Bette.

Der erste katholische Gottesdienst in Wilhelmsburg nach der Reformation wurde am 25. 12. 1891 in einer Kapelle gehalten, die von der Hamburger Wollkammerei eingerichtet war. Der erste ortsansässige Geistliche kam am 8. 4. 1892. Aber lange, bevor 1898 die St. Bonifatiuskirche geweiht wurde, begann am 1. 10. 1893 der Unterricht in der ersten katholischen Schule Wilhelmsburgs. An dieser Tatsache erkennt man, welch hohen Stellenwert die katholische Kirche der Schule gibt.

Die meisten Katholiken der Gründerjahre stammten aus katholischen Gegenden. Deshalb war es für sie in der fremden Umwelt besonders wichtig, die Erziehung ihrer Kinder einer Schule anzuvertrauen, die in enger Übereinstimmung mit dem Elternhaus stand. Dafür waren sie bereit, auch finanziell erhebliche Opfer zu bringen. Die Folge war eine enge Bindung des einzelnen Katholiken an »seine« Schule. Das gleiche galt auch für die Gemeinde. Die Schule führte fast unmerklich die Menschen, die ja aus den verschiedensten Regionen kamen, zusammen und trug so wesentlich zur Integration bei.

Daran hat sich in all den Jahren ihres Bestehens im Grunde nichts geändert. Zwar brauchen die Eltern keine finanziellen Opfer mehr zu bringen. Es wird kein Schulgeld erhoben, der Schulbesuch ist frei. Aber die teilweise weiten Schulwege der Kinder erfordern bei den Eltern eine bewußte Entscheidung in der Schulwahl.

Das finanzielle Engagement liegt heute bei den beiden katholischen Kirchengemeinden Wilhelmsburgs, die Rechtsträger der Schule sind und durch wesentliche Zuschüsse die Arbeit der Schule unterstützen.

Das gilt sowohl für die laufenden Kosten als auch für Aufgaben, die von der Schulbehörde nicht getragen werden. So werden die Kosten der beiden Schulbusse ganz von der Kirche getragen, ebenso der größte Teil der Aufwendungen für die Vorschule. Zusätzliche Mittel wurden immer wieder auch aufgewandt für die Förderung der ausländischen Kinder (heute die Kosten für einen zusätzlichen Förderunterricht, der von Herrn Kraft erteilt wird). Das entspricht einmal der Tradition dieser Schule und dieser Gemeinde, die ja schon in ihren Anfängen wesentlich von Ausländern geprägt wurden. Das entspricht aber auch dem Selbstverständnis einer katholischen Schule, in der es weder nationale Schranken geben kann noch soziale. Schule wie Gemeinde sind stolz darauf, daß sie bei der Integration der ersten Ausländergeneration in Wilhelmsburg, der Polen, eine wesentliche (wenn auch manchmal nicht problemlose) Rolle gespielt haben. Sie sind deshalb gewillt, auch heute Ausländer nicht als ein »notwendiges Übel« zu sehen, sondern als Menschen, die gleichberechtigt einen Anspruch auf gute Erziehung ihrer Kinder haben. Das ist auch

heute nicht ohne Widerspruch, bringt ohne Zweifel auch manche Probleme, wird aber zielstrebig weiter verfolgt.

Daß diese Schule – bei allem Bemühen bewußt aus katholischer Grundhaltung zu erziehen – kein engstirniges Ghetto bildet, beweisen nicht nur die vielen Ausländer, sondern auch die Tatsache, daß sowohl nichtkatholische Lehrer unterrichten, als auch nichtkatholische Kinder die Schule besuchen.

Ein weiterer Beweis dafür ist, daß die Schule staatlich voll anerkannt ist und nach den Richtlinien der Schulbehörde arbeitet. Daß die Schulbücher (kostenlos wie an staatlichen Schulen) nach den Richtlinien des Staates, allerdings den Zielsetzungen dieser Schule entsprechend, gewählt werden, zeigt die Möglichkeit guter Zusammenarbeit zwischen staatlicher und kirchlicher Seite.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß diese Schule auch heute eine wichtige Aufgabe hat als Alternative zu staatlichen Schulen. Hier wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern versucht, in ganzheitlicher Erziehung junge Menschen zu bilden, die aus christlicher Grundhaltung ihre Aufgaben als mündige Staatsbürger erfüllen. Das wird – wie bisher hier und anderswo – nicht immer befriedigend gelingen. Schließlich ist diese Schule keine »heile Welt«. Aber darum werden sich Schule, Eltern und Kirche immer neu bemühen in gemeinsamer Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft, aber auch gegenüber ihrem gemeinsamen Herrn.

Klaus Bette, Pastor

Gedanken zum Bildungswesen

Aus »Schwerpunkte kirchlicher Verantwortung im Bildungsbereich« – Synodenschlüsse Nr. 9

Die Synode erneuert den Anspruch der Kirche, katholische Schulen und Hochschulen in freier Trägerschaft zu gründen, zu unterhalten und zu führen. Zugleich spricht sie die Überzeugung aus, daß die staatliche Förderung eines Bildungswesens in freier Trägerschaft notwendig und rechtlich geboten ist. Insofern Schulen und Hochschulen in freier Trägerschaft das öffentliche Erziehungs- und Bildungssystem ersetzen oder ergänzen, nehmen sie öffentliche Aufgaben wahr. Der Staat muß durch entsprechende gesetzliche Regelungen

Christi auseinandersetzen können, um dann aus eigener Reflexion zum persönlichen Glaubensvollzug vorzustoßen. Glaube ist nicht zu erzwingen; gebunden an die freie Zustimmung des einzelnen, ist er ein Geschenk der Gnade Gottes. Katholische Schulen sollen sich aber bemühen, Hilfen für den Glauben zu geben, indem sie u. a. befähigen zur Erkenntnis weltanschaulicher Implikationen in wissenschaftlichen Aussagen, hinführen zu Meditation, anregen zur Selbstbeherrschung und Besinnung und Bereitschaft wecken zum Dialog.

★

Auch in der Schule kann der junge Mensch die Kirche als wesentliches Element christlichen Gemeinschaftslebens erkennen und erfahren. Da es für katholische Schulen in freier Trägerschaft selbstverständlich ist, für das ökumenische Anliegen offen zu sein, können sie auch der Ort sein, andere Überzeugungen besser zu verstehen und zum Zeugnis des eigenen Glaubens zu finden.

Gast-Kommentar eines Protestanten

Es wird mir hoffentlich – oder sicherlich – niemand verübeln, wenn ich aus meiner protestantischen Sicht etwas zum Begriff Schule sage.

Schule. Baumschule. Stämmchen werden gesetzt. Die Geburt. Sie werden gepflegt. Ernährung. Sie werden gestützt. Gebildet. Bildung. Ihrer Art gemäß, aber dem Bilde des Gartens gemäß, in dem sie stehen und zieren sollen. Die Gemeinschaft. Der Garten die Gemeinschaft. Viele Bäume vieler Arten. Bunte Schöpfung. Jeder wächst aus seiner Kraft und mancher wächst über einen andern. Unterschiede der Individuen. Bildung? Soll jeder auf den anderen Rücksicht nehmen? Schwächung durch Beschnitt? Menschheit, Rassen, Kämpfer, Sieger, Unterlegene. Natur auf sich gestellt. Wildheit. Bildung. Bindung. An? Sitte. Gott? Frage. Gott der Herr, der Gärtner oder Gott im Menschen... Frage.

Focko Thomas

WZ-Sonderdruck Seite 2



75 Jahre im Dienste der Ecclesia Catholica

seine Verantwortung dafür wahrnehmen, daß ein Schulwesen in freier Trägerschaft möglich bleibt.

★

Die katholischen Schulen in freier Trägerschaft sollen dem Menschen helfen, ein Leben aus dem Glauben zu führen und sich in der Welt als Christ zu verhalten. Gerade in einer Gesellschaft, in der die Grundhaltung des Menschen zunehmend positivistische und rationalistische Tendenzen aufweist, muß sich der junge Mensch sachgerecht und in zeitgemäßer Sprache mit der Botschaft

Martin Merkel KG – ein bekanntes Unternehmen in Wilhelmsburg

Merkel ist ein führendes Unternehmen der Dichtungstechnik.

Aus modernen Werkstoffen fertigen wir Dichtelemente für Hydraulik und Pneumatik, Chemie und Chemischen Apparatebau, Bergbau, Pumpen- und Armaturen-Industrie, Luftfahrt, Schiffbau und für viele weitere Industriebereiche. Unsere Stellung im Markt haben wir uns durch die Qualität der Produkte und unsere technische Beratung erarbeitet.

Merkel-Produkte gibt es auch in Venezuela, Belgien und Singapur.

Dichtungen liefern wir in viele Länder der Welt. In der Industrie sind wir als Spezialunternehmen der Dichtungstechnik bekannt. International steht der Name Merkel für Qualität und Zuverlässigkeit.

Moderne Einrichtungen machen Arbeitsplätze attraktiv.

Die Herstellung von modernen Dichtelementen verlangt viel Umsicht, Präzision und Sauberkeit – Rahmenbedingungen, die eine Arbeit angenehm machen. Viele Maschinen und Anlagen sind von uns mit der Erfahrung aus über 80 Jahren Dichtungstechnik entwickelt worden. Und wir haben ein modernes Werk mit vorbildlichen Sozialeinrichtungen.

Die Leistungen werden getragen von mehr als 1300 Mitarbeitern.

Wir sind Spezialisten und brauchen Spezialisten. Deshalb tun wir viel, damit unsere Mitarbeiter auf dem neuesten Stand der technischen Entwicklung bleiben. Unsere insgesamt 1300 Mitarbeiter wissen unsere Sozialleistungen zu schätzen und genießen z. B. die Vorteile einer variablen Arbeitszeit.

Wir suchen:

- Schlosser
- Mitarbeiter (Schichtdienst) für die Fertigung
- Aushilfskräfte (weiblich) für Juli/August

Wir sind ein modernes Unternehmen mit vielen interessanten Tätigkeiten. Sprechen Sie uns an.

Martin Merkel KG

Postfach 93 02 80 • D 2102 Hamburg 93
Telefon 75 11-3 54 • Industriest. 64



Die Bonifatius-Schule im Jahre 1979

Die kath. Schule in Wilhelmsburg hat sich gemauert. Aus einer reinen Volksschule wurde inzwischen eine Volks- und Realschule mit Vorschulklassen. Im Jubiläumsjahr besuchen 644 Schüler die Schule, 335 Jungen und 309 Mädchen, ferner 55 Vorschüler (27 Jungen und 28 Mädchen).

Viele Schüler haben nicht die deutsche Nationalität. Sie sind Kinder ausländischer Arbeitnehmer und machen 36,2 Prozent aller Schüler aus. 91 Kinder stammen aus Spanien, 55 aus Italien, 53 aus Portugal, 32 aus Jugoslawien, 12 aus der Türkei, drei aus Griechenland und sieben aus sonstigen Staaten. Insgesamt besuchen 253 ausländische Kinder die Schule, die es sich übrigens zur Aufgabe gemacht, die Kinder zu unterrichten und zu integrieren.

Das ist Tradition, denn in der Chronik kann man nachlesen, daß schon am Gründungstag 78 Prozent der Schüler keine deutsch- sondern polnischsprachige Kinder waren.

WZ-Sonderdruck
Seite 3



75 Jahre im Dienste der Ecclesia Catholica

Die Schule brachte es damals fertig, alle zu integrieren.

Für diese Kinder ist allerdings eine besondere Förderung notwendig. Von den z. Z. 253 Ausländerkindern können, so die Schulleitung, 145 weitgehend als eingegliedert gelten, 108 Schüler sind allerdings förderungsbedürftig. Für 48 Schüler wäre ein Intensivunterricht in Kleinstgruppen nützlich. Die Schulbehörde hat dafür auch eine Lehrkraft zur Verfügung gestellt. Doch

eine Kraft ist zuwenig und so wird von den Lehrern aus dem Kollegium freiwillig zusätzlicher Unterricht gegeben. Die übrigen förderungsbedürftigen Kinder werden von Herrn Kraft in 8 Wochenstunden besonders unterrichtet. Herr Kraft war lange Jahre Schulleiter der Sonderschule für Lernbehinderte in Wilhelmsburg. Dieser Unterricht wird allein von der Gemeinde finanziert.

Die Klassenstufen der Schule teilen sich wie folgt auf: Vorschule: 3 Gruppen; Grundschule: 9 Klassen (die 1. Klassen sind z. Z. dreizügig); Beobachtungsstufe: 4 Klassen; Hauptschule: 3 Klassen; Realschule: 8 Klassen. Insgesamt gibt es 25 Klassen und 3 Gruppen.

Das Einzugsgebiet der Schule Bonifatiusstraße ist groß. Die meisten Schüler sind Fahrschüler und somit auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. Bedürftige Kinder bekommen auf Antrag einen Fahrgeldzuschuß. Vorschüler und Schüler der 1. Klassen, denen ein Schulweg zu Fuß nicht zugemutet werden kann, werden kostenlos mit Schulbussen gefahren.

Der größte Teil unserer Kinder wohnt im »alten« Wilhelmsburg, westlich der Bahnlinie. Die übrigen Kinder verteilen sich folgendermaßen: 32 Prozent aus Kirchdorf; 8,8 Prozent aus Harburg (meistens Realschüler); 1,8 Prozent aus Niedersachsen; 0,4 Prozent aus Gebieten nördlich der Elbe.

Für jede der 25 Klassen steht ein eigener Klassenraum zur Verfügung, außerdem 1 Physikraum, 1 Chemieraum, 1 Vorbereitungsraum für Chemie, 1 Fernsehraum mit Video-Recorder, 1 Fotolabor, 1 Werkraum, 1 Schulküche, 1 Filmvorführsaal im Gemeindehaus, 1 Gemeindesaal, der uns als Turnhalle zur Verfügung gestellt wird. Außerdem besitzt die Schule ein Kartenzimmer, einen Raum für Biologie-

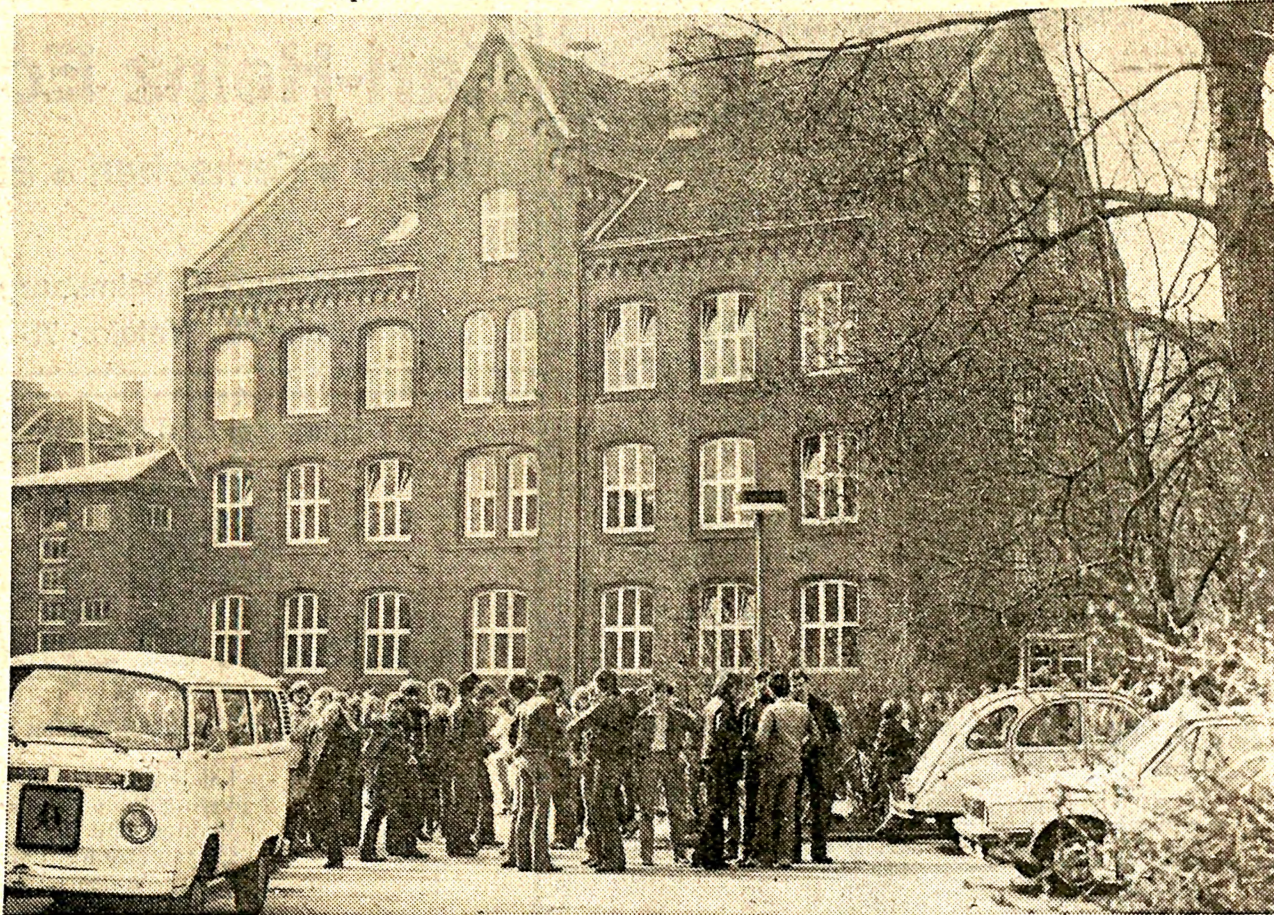
sammlungen, 2 Räume für Lehrbücher und Lektüren und ein Arztzimmer, das zugleich auch Elternsprechzimmer ist.

Bei der Fülle der Räume besteht aber dennoch Raumnot. Die Sammlungsräume sind z. T. sehr klein. Auch der Werkraum ist zu eng. Am dringendsten benötigt die Schule eine Turnhalle. Ein Teil des Sport-

Turnhalle abgelehnt worden. Auch die Vorschule befindet sich in Raumnot. Sie braucht einen eigenen Pavillon und ist noch immer provisorisch im Gemeindehaus untergebracht.

Auch eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung der Kinder ist bedacht worden. Schüler können sich kostenlos Bücher der Schülerbücherei

helfen fehlen nicht. In allen Klassen gibt es Tageslichtschreiber mit einer reichen Foliensammlung für fast alle Unterrichtsfächer. Auch Kopiergerät und Vervielfältigungsapparat werden für den Unterricht verwandt. Besonders interessant ist die Mediensammlung für den Religionsunterricht. Sie umfaßt u. a. Filme, Dias, Tonbänder und



361 Jungen und 338 Mädchen sind Bonifatius-Schüler

unterrichts muß schon seit Jahren in der Turnhalle an der Rotenhäuser Straße erteilt werden. Die Turnhalle im Gemeindehaus ist ein Mehrzweckraum, u. a. Gemeindesaal der Pfarrgemeinde St. Bonifatius. Trotz aller Bemühungen über die Fraktionen ist der Neubau einer

ausleihen, nachmittags gibt es Kinderfreizeiten: Sport und Spiel für die 7./8. Klasse, Darstellendes Spiel für die 7./H 7, Basteln für die Klassen 5 und 6, Hausarbeitshilfe für das 4. Schuljahr in der Mathematik.

Wertvolle, moderne Unterrichts-

Platten. Medien aus dieser Sammlung werden nicht nur im Religionsunterricht eingesetzt, sondern dienen dem ganzen Dekanat. Sie werden somit auch an unsere Gemeinden ausgeliehen und können auch von den evangelischen Nachbargemeinden angefordert werden.

Zum 75jährigen Jubiläum

gratulieren wir der

kath. Volks- und Realschule

in Hamburg-Wilhelmsburg

Wilhelmsburger Krankenhaus

»Groß-Sand«

2102 Hamburg 93 - Groß-Sand 3



Die Druckerei

Wir möchten Sie gern kennenlernen. Damit Sie uns kennenlernen. Für Sie setzen wir unsere Vielseitigkeit und unsere zukunftsweisende Technik ein: Reproduktions-Fotografie, Fotosatz, Offsetdruck usw.

Ihre Druckerei

Walter Zenner OHG

Buchdruck Offsetdruck Reproduktion

Vogelhüttendeich 74 2102 Hamburg 93
Telefon (040) 75 72 53

Baugeschäft

Otto Eggebrecht

Baumeister
gegr. 1951

Hochbau • Reparaturen

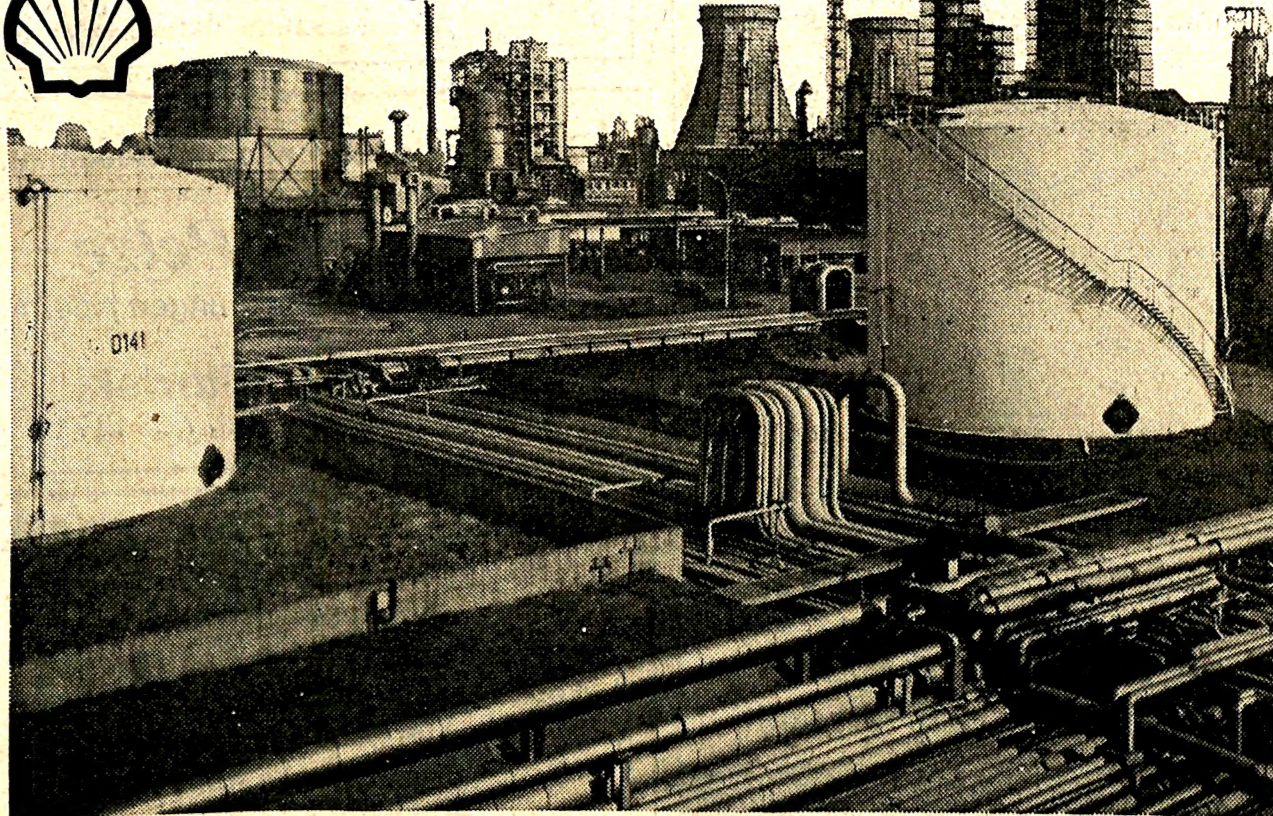
Hamburg-Wilhelmsburg, Rotenhäuser Damm 18
Telefon 75 79 84

SHELL RAFFINERIE HARBURG

- Wir verarbeiten in unseren beiden Werksteilen jährlich rund 4,0 Mio. Tonnen Rohöl zu über 100 Produkten.
- Wir bieten 700 Mitarbeitern Arbeitsplätze und bilden 50 Jugendliche aus.
- Wir haben in den letzten Jahren viel Geld dafür ausgegeben, daß Sie uns möglichst gar nicht bemerken. Umweltschutz ist uns seit langem eine ganze Menge wert.



SHELL – Ihr guter Partner und Nachbar.



Textil-Egger

Fährstraße 71 • Telefon 75 76 82

Seit über 70 Jahren in Wilhelmsburg:

Ihr Fachgeschäft für
Betten und Gardinen

Wolle, Herren-/Damen-Wäsche, Kurzwaren,
Berufskleidung

WZ-Sonderdruck
Seite 4



75 Jahre im
Dienste der
Ecclesia Catholica

Die Kleinanzeige
in Ihrer Heimatzeitung
immer Ihr Helfer!



**Modenhaus
GUNDA
WALDECK**
Veringstraße 97

Junge Damenmode
und Mode für die
reifere Jugend,
auch in Zwischengrößen
bis 556



Der Katholischen Schule

zum 75jährigen Bestehen
alles Gute und weiterhin viel Erfolg

Blumen-Ecke, Bruhns-Relling

vorm. Savinski

Fährstraße 89 • Telefon 75 80 44

Das Blumengeschäft der Elbinsel

Für Sie privat und fürs Büro

- Füllhalter • Reißzeuge • Zeichenmaterial
- Briefpapier • Briefmappen und vieles mehr

H. Nicklisch Fährstraße 12 • Telefon 75 80 44

Karl-Heinz Eckert

Radio • Fernsehen • Elektro

Hamburg-Wilhelmsburg

Fährstraße 73 – Telefon 75 75 44

WILHELMSBURGER TAPETENHAUS

Inh. Wilhelm + Peter Zinngrebe



VERINGSTR. 101 • TEL. 75 73 67

Das Fachgeschäft mit der fachgerechten Beratung
• Eigene Fußbodenverlegerei •

MALEREI-BETRIEB

Gegründet 1919

Ausführung von sämtlichen Malerarbeiten
und Fassadenbeschichtungen

Bäckerei und Konditorei



Gasch & Sohn

Niedergeorgswerder Deich 78, Telefon 7 54 48 58

Telefon
75 70 91

Filialen:
Veringstraße 26
Veringstraße 157
Einkaufszentrum Mengestraße
Georg-Wilhelm-Straße 184



Ihr Damensalon
in Wilhelmsburg

**Heidi
Compahn**

Vogelhüttendeich 100
2102 Hamburg 93
Telefon 75 70 05

Neue

Freundschaftsfotos

farbig 9 x 13 cm

erhalten zum Einführungspreis
im Porträt-Atelier Veringstraße 20
FOTO SCHREIBER
alle

Verliebten

Verlobten und Verheirateten

bei Eheleuten nur für die eigene Ehefrau

in Spezialausführung – seidenmatt

immer

von 8-12 und 14-17 Uhr

2 Colorporträts **15,-** DM
von einer Person nur
bei 2 Personen DM 25,-

FOTO SCHREIBER

Nachbestellungen im Großformat sind möglich.

Vor 50 Jahren eingeschult



Das war die Anfängerklasse des Lehrers Alfred Beirowski 1929. Wer erkennt Sie wieder?

Der nächste Winter kommt bestimmt!

Elegante Pelze

Reparaturen und Abänderungen jeder Art.

Pelzmoden Kitowski

Veringstraße 26 • Tel. 7 53 12 71

Schon mehr als 50 Jahre im Dienste des
Wilhelmsburger Sportgeschehens.

Für jeden Sport die richtige Ausrüstung im



**Sporthaus
Johannsen**

Hamburg 93

Veringstraße 47, Telefon 75 89 79

SCHNELLWÄSCHEREI GRAHL

Hamburg-Wilhelmsburg • Fährstraße 86

Kunstfasergardinen

morgens gebracht – mittags gemacht

Teppich- u. Polstermöbelreinigung.

Wir reinigen im Haus • Wir holen und bringen
Ihre Wäsche

Telefon 75 55 15

Fischhaus Schumacher

Hamburg-Wilhelmsburg, Fährstr. 65 – Ruf 75 89 90



Täglich frische Fische
Räucherwaren
Marinaden
Partieplatten

DUGENA



Ein bißchen Gold sagt doch alles.

Juwelier Pospie

Veringstraße 65 Telefon 75 79 80

DUGENA Fachgeschäft – Ihr Experte für Uhren,
Schmuck und ...gute Ideen.

Entwicklung der katholischen Schule

Mit 82 Kindern begann man – 1919 gab es 1765 Schüler – heute besuchen 644 Jungen und Mädchen die Schule in der Bonifatiusstraße

Wilhelmsburg war seit der Reformation protestantisch. Erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts kamen einige katholische Familien auf die Elbinsel. Sie ließen ihre Kinder in einer katholischen Privatschule in Hamburg unterrichten.

Die Aufschüttung des Gebietes Reiherstieg-Rothaus, die Fertigstellung des Freihafens und der Wollkammerei brachten nicht nur einen industriellen Aufschwung, sondern auch polnisch sprechende Arbeiter mit sich, die sich in Wilhelmsburg niederließen und Familien gründeten. So entstand eine Gemeinde von 2000 polnischen Katholiken, die anfangs zur Harburger Pfarrei gehörten. Da es nun eine große Gruppe katholischer Kinder in Wilhelmsburg gab, lag es nahe, für sie eine eigene Schule zu gründen. Diese wurde im Bezirk Reiher-

stieg (heute Groß-Sand) als ein-klassige Schule mit einer Dienstwohnung für den Lehrer gebaut. Am 1. Oktober 1893 begann der Unterricht an der katholischen Schule. Der erste Lehrer war Herr Edmund Wedig, der die Kath. Schule in unermüdlicher Arbeit 30 Jahre leitete. Von den 82 Kindern des ersten Schuljahres waren 78 Prozent polnischer Herkunft, von denen 20 Prozent die deutsche Sprache weder sprechen noch verstehen konnten. In den späteren Jahren stieg der Anteil polnischer Kinder auf 85 Prozent an. Die Schule wurde zuerst von den Eltern der Schüler unterhalten. 1900 wurde sie dann Gemeindeschule, d. h., die Kosten wurden von der Gemeinde übernommen.

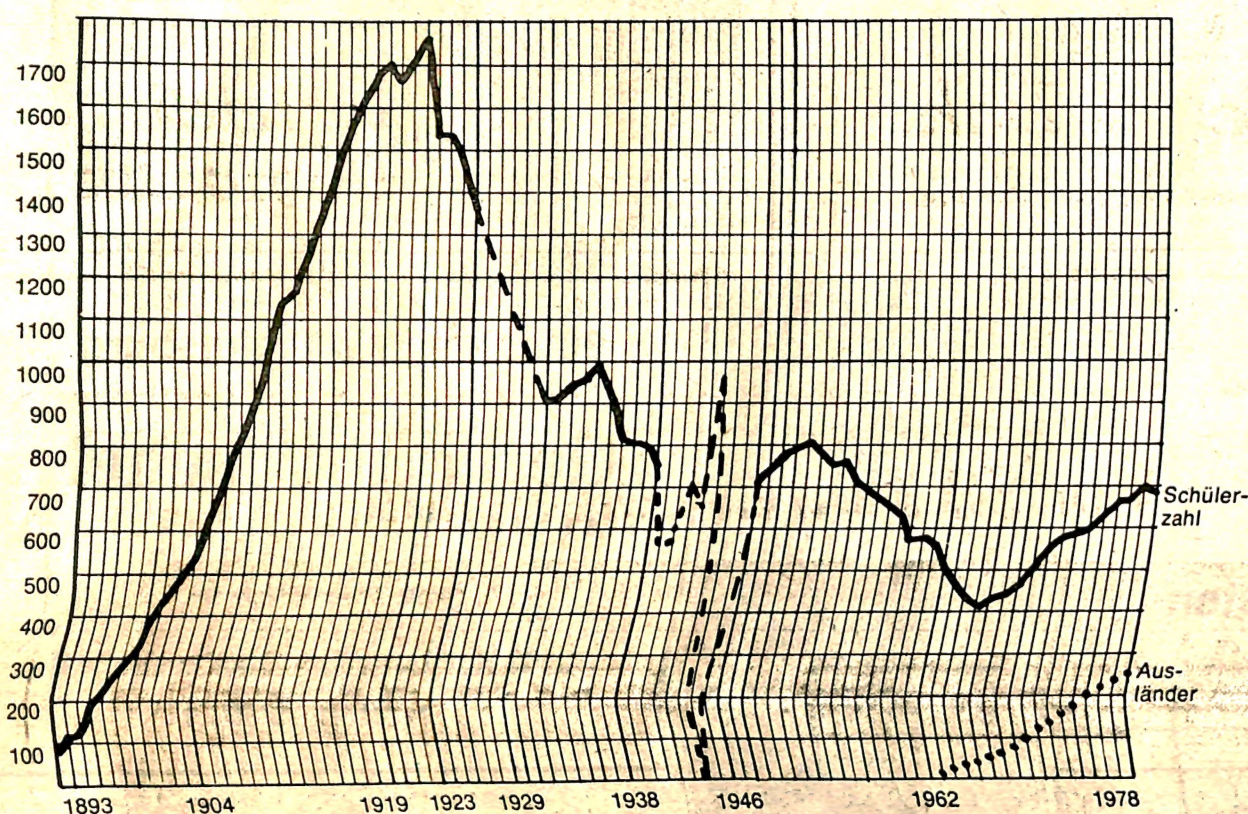
Die Zahl der Schüler wuchs ständig (s. Schaubild); schon ein Jahr nach der Einweihung benötigte

man einen zusätzlichen Klassenraum, der gemietet wurde, später kamen noch zwei Erweiterungsbauten hinzu, so daß es insgesamt 7 Unterrichtsräume gab. Doch auch die Erweiterungen brachten wenig Luft. Schon im Frühjahr 1903 wurde Schichtunterricht für die inzwischen 11 Klassen eingeführt. Man entschloß, eine neue Schule zu bauen. Ein Grundstück an der Karlstraße (heute Bonifatiusstraße) wurde gekauft, und es entstand ein sechsklassiger Neubau. Es ist das Gebäude Bonifatiusstraße 2, dessen 75jähriges Bestehen wir mit unserem Schulfest feierlich begehen wollen (s. auch Text: Zur Geschichte des Gebäudes Bonifatiusstraße 2). Die weitere Zunahme der Schülerzahl erforderte schon 5 Jahre später die Vergrößerung dieses Baues um 8 Räume, weitere 5 Jahre später das Aufstellen zweier Dop-



Spontane Hilfe kam im Jahre 1962, u. a. ein Hilfsangebot aus dem Kreis Donauessingen. Die Bevölkerung, so hieß es in dem Angebot, ist bereit, Gast Schüler aufzunehmen. 426 Schüler, begleitet von ihren Lehrern, machten sich im März auf die Reise und verlebten vier wunderschöne Wochen im Schwarzwald.

Entwicklung der Schülerzahl



Auf dem Schaubild ist die Entwicklung der Schülerzahlen deutlich zu erkennen. Höhepunkt war das Jahr 1919. 1765 Kinder besuchten damals die katholische Schule.

In den Jahren 1924 – 1928 wurde in der Chronik keine genaue Angabe gemacht, es hieß nur »Schülerrückgang«. Daher ist die Kurve in den vier Jahren nicht exakt. 1939

folgte die Umwandlung der katholischen Schule in eine Gemeindeschule. Die schwankenden Schülerzahlen kamen durch kriegsbedingte Ereignisse zustande.

pelbaracken an der Südgrenze des Grundstücks Karlstraße. Auch während des ersten Weltkriegs verzeichnete die Schule ein weiteres Anwachsen der Schülerzahl, die dann 1919 mit 1765 Kindern ihren höchsten Stand in der Geschichte unserer Schule erreichte.

Als ein großer Teil der polnischen Bevölkerung nach dem Krieg in seine Heimat zurückkehrte, nahm die Schülerzahl ab. Im Schuljahr 1920/21 wurde für schwachbegabten Kinder eine Hilfsschulklasse genehmigt, die der Lehrer Wilhelm Rohde unterrichtete.

Mit dem Dritten Reich begannen schwere Zeiten, es gab für die Schule einschneidende Änderungen. Seit der Eingemeindung von Harburg und Wilhelmsburg in die Hansestadt Hamburg unterstand die Schule nicht mehr der Regierung Lüneburg, sondern der Kultur- und Schulbehörde Hamburg und bekam einen neuen Namen: Volksschule Alte Schleuse. Da den Nationalsozialisten konfessionelle Schulen ein Dorn im Auge waren, wurde die katholische Schule 1939 in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt. Das Kollegium wurde auseinandergerissen und 9 Lehrer an andere Wilhelmsburger Schulen versetzt.

Im zweiten Weltkrieg mußte die Schule längere Zeit wegen schwerer Bombenangriffe geschlossen werden. Die Schüler verbrachten die Zeit entweder zu Hause, nahmen mit ihren Lehrern an der Kinderlandverschickung teil oder besuchten als Gast Schüler Schulen im Regierungsbezirk Lüneburg und Stade. Zeitweise waren nur 4 Lehrer des Kollegiums in Wilhelms-

burg. Frei hatten die Lehrer allerdings nicht, sie wurden von der Behörde zu besonderen Arbeiten eingeteilt.

Nach der Zerbombung der Mineralölwerke auf der Elbinsel wurden Räume der Schulgebäude von einem Arbeitskommando belegt. Bei mehreren Angriffen wurde das ka-

WZ-Sonderdruck
Seite 5



75 Jahre im
Dienste der
Ecclesia Catholica

tholische Gemeindehaus ganz, das Gebäude Groß-Sand schwer zerstört. Im Schulhaus Groß-Sand gibt es seitdem keinen Unterricht mehr. Die St.-Bonifatius-Kirche und der Bau Bonifatiusstraße wurden ebenfalls beschädigt. In die noch bewohnbaren Räume in der Bonifatiusstraße zogen anfangs englische Truppen ein, später fanden Ausgebombte und Flüchtlinge in der Schule eine Unterkunft. Im August 1945 konnten auf Veranlassung der (Lesen Sie bitte weiter auf Seite 6)

**Furniere
aus edlen
Hölzern**

Kemper Werke

Die Furnierwerke
in Liesborn, Hamburg und Mol/Belgien

Wir setzen uns
weiterhin für das
Regelschulwesen ein,
um die Chancengerechtigkeit
unserer Kinder
zu sichern.

CDU

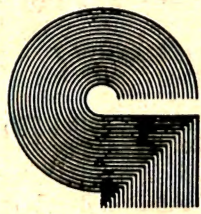
Funk-Taxi • Wilhelmsburg e. V.

75 78 23 • 75 77 00

Tag und Nacht
in Wilhelmsburg und Kirchdorf

RICHARD BURMEISTER

GLASERMEISTER
Vogelhüttendeich 24, 2102 Hamburg 93, Tel. 75 86 92

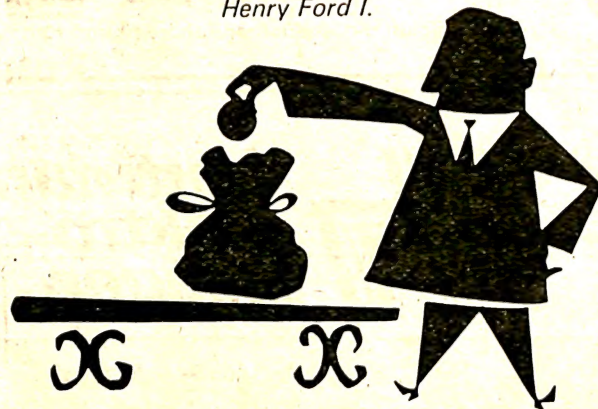


Bau-, Reparatur-, Blei-
und Messingverglasung,
Bildereinrahmung

Spiegel- und Bilderverkauf,
Ganzglaskonstruktion,
Glasschleiferei

„Reich wird man nicht von dem Geld,
das man verdient, sondern von dem,
das man nicht ausgibt.“

Henry Ford I.



Und gut anlegt – müßte man
der Vollständigkeit wegen
hinzufügen. Sie hierbei fach-
kundig zu beraten – darin
erkennen wir unsere Aufgabe.
Deshalb also: Wann immer es
um die gute und sichere
Geldanlage geht...



Fragen Sie die

Deutsche Bank

Zweigstelle Wilhelmsburg
Veringstr. 34, Tel. 75 17 07 / 75 52 11

Seit 25 Jahren
im Dienst der Kunden
Verkauf sämtlicher Fabrikate



RADIO · FERNSEHEN · ELEKTRO

Radio-Simon

MEISTERBETRIEB

2102 Hamburg 93 • Vogelhüttendeich 51 u. 53
Telefon 75 83 61

Alle Reparaturen
in eigener Werkstatt
Ihr Spezialist
für VIDEO-Recorder

Fortsetzung von Seite 5

Entwicklung der kath. Schule

Militärregierung die Grundschulklassen wieder unterrichtet werden. Kurze Zeit später wurden auch die Schüler der Klassen 6 bis 8 aufgenommen.

Auf Antrag des Dechanten Andreas Krieter und nach längeren Verhandlungen mit den Behörden erhielt die katholische Gemeinde am 6. Mai 1946 »ihre« Schule zurück. Sie erhielt den Status einer Gemeindeschule. 712 Kinder, Lehrer, Eltern und Gemeindemitglieder begingen den Tag mit einem feierlichen Dankgottesdienst.



Andreas Nolte

Die Beseitigung der Kriegsschäden am Bau Bonifatiusstraße dauerte bis Mitte der 50er Jahre. Viele Mißstände wurden in Selbsthilfe von Eltern, Lehrern und Schülern provisorisch behoben. An dem Wiederaufbau in diesen Jahren hatte der damalige Schulleiter Andreas Nolte maßgeblichen Anteil.

Durch den Neubau des Gemeindehauses erhält die Schule 4 dringend notwendige Klassenräume. Der Gemeindesaal kann als Turnhalle benutzt werden. 16./17. Februar 1972, die Flutkatastrophe verwüstete die Elbinsel. Auch die Schule stand unter Wasser und wurde Flutburg. Die Auswirkungen der Katastrophe brachten aber auch mit sich, daß viele Familien die Elbinsel verließen, da der Wohnungsbau nach der Flut fast ganz stillgelegt wurde.

Die Schülerzahl begann zu sinken; 1964/65 gab es nur noch 430 Schüler. Ostern 1966 schaffte die Gemeinde einen Schulbus an, der seitdem Erstklässler, die weiter entfernt wohnen, zur Schule bringt.

Man steckte sich neue Ziele: Die Einrichtung eines Realschulzweiges für die katholischen Schüler aus dem Raum Wilhelmsburg/Harburg. Ostern 1968 war es soweit, mit der Arbeit in der ersten Realschulklasse konnte begonnen werden. Die nun wieder steigende Schülerzahl erforderte natürlich neue Klassen- und Fachräume. Mit dem sechsklas-



Edmund Wedig

sigen Neubau, der im April 1971 eingeweiht wurde, konnte diese Raumnot vorübergehend gelindert werden.

1972 nahm dann die Vorschule ihre Arbeit auf. Die Kosten hierfür trägt vorerst die Gemeinde. Durch den großen Andrang der Schüler auf die Realschulklassen müssen diese nach und nach doppelzügig eingerichtet werden. Die erforderlichen zusätzlichen Räume wurden vor zwei Jahren mit der Aufstellung von zwei Pavillons geschaffen!

Erinnern Sie sich?

An der Schule Bonifatiusstraße waren seit der Wiedereröffnung tätig:

Johannes Adamczyk	1948-1969	Heiner Thier	1961-1966
Bernd Averbeck	1969-1975	Günter Vaut	1961-1969
Alfred Beirowski	1920-1958	Petra Vaut (Abeler)	1966-1978
Margarete Braumann	1947-1958	Sch. M. Walburga	1956-1960
Rosalinde Büch	1972-1975	Ing. Warnke (Matzen)	1948-1953
Carl Damm	1959-1966	Heinz Winstel	1951-1957
Eva Dannenberg	1958-1965		
Maria Dinter (Körner)	1963-1966		
Robert Dittich	1957-1961		
Heinrich Dormeier	1912-1953		
Ulrike Ehlken	1975-1977		
Alois Elsner	1947-1952		
Bernhardine Ewen	1915-1956		
Gregor Flotho	1961-1967		
Franz Gillmann	1958-1960		
Erich Grunwald	1948-1951		
Wilhelm Hecker	1962-1972		
Irmgard Heidenreich	1946-1978		
Walburga Henniges	1975-1978		
Paul Hinnah	1961-1962		
Heidelinde Jähnel	1965-1969		
Gertrud Kolberg	1950-1957		
Franz Kowallick	1949-1964		
Hedwig Kramer (Piaß)	1962-1965		
Minna Kraushaar	1913-1958		
Elisabeth Legutke	1957-1962		
Annemarie Lorenz	1951-1961		
Willibald Lorenz	1953-1963		
Günter Materne	1968-1971		
Erich Matussek	1952-1973		
Andreas Nolte	1947-1959		
Anneliese Osburg (Kühn)	1954-1959		
Maria Pape	1953-1955		
Paul Proksch	1949-1972		
Dr. Kurt Rada	1950-1952		
Agnes Ralfs	1917-1951		
Maria Redepennig	1948-1953		
Sch. M. Regina	1973-1975		
Anna Rhein	1905-1950		
Wilhelm Rohde	1909-1948		
Sch. M. Roswitha	1958-1961		
Monika Schulte	1966-1971		
Dorothea Sendker	1972-1973		

WZ-Sonderdruck
Seite 6



75 Jahre im
Dienste der
Ecclesia Catholica

Dieses Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da die vorhandenen Unterlagen lückenhaft sind. Über Berichtigungen und Hinweise würde die Schule sich freuen.

W. Zeyn

seit 1893 in Wilhelmsburg

- Hochbau
- Tiefbau
- Stahlbeton

Industriestraße 69, Hamburg-Wilhelmsburg



Kurt Siemer

Werkzeuge - Maschinen

Hamburg-Wilhelmsburg

Vogelhüttendeich 19-21

Telefon 75 16 81

Seit 1945
in Wilhelmsburg ansässig

Ständig großes Lager in Werkzeugen und
Werkzeugmaschinen für die Metall- u. Holzverarbeitung
Lieferant für Schifffahrt, Industrie, Behörden und Handwerk

hartmann elektro- anlagen

Meß- und Regeltechnik

E-Heizungen
Antennenanlagen
Industrieprojekte

Otto Hartmann OHG
Stenzelring 4
2102 Hamburg 93
Fernruf: (0 40) 75 82 17/75 83 11



Ernst Burger

vorm.
Georg Lindberg
Sanitärtechnik
GmbH
Seit 1907

SANITÄRTECHNIK
GAS-ZENTRALHEIZUNG
KLEMPNEREI
BEDACHUNG
DRUCK-
ENTWÄSSERUNGS-
ANLAGEN
INGENIEUR-BÜRO

Hamburg-Wilhelmsburg
Vogelhüttendeich 20
Telefon 75 77 58

Wir drucken für Sie:

Von der
Visitenkarte
über Geschäfts-
drucksachen,
Formularen,
Plakaten bis
zu Broschüren und
Zeitschriften

alles.

Ein- und mehr-
farbig. Buch- und
Offsetdruck.

schütthe
druck

... worauf man sich verlassen kann!
BUCH + OFFSETDRUCK ALBERT J. SCHÜTTHE OHG
KANZLERSTR. 6 · 2100 HAMBURG 90 · TEL. (040) 7 68 50 35/36

30 Jahre in Wilhelmsburg

Gerhard Pöschel

Tischlerei und Holzhandlung

2102 Hamburg 93 • Sanitasstraße 8

Telefon 75 80 21

Werbe-
artikel

für Industrie,
Handel und Handwerk.

Wir bieten Ihnen vom Streuartikel bis
zum repräsentativen Werbegeschenk
eine umfassende Auswahl in allen Preis-
lagen. Fordern Sie unser Angebot an.

WERBEAGENTUR WRONEK

Veringstraße 29, 2102 Hamburg 93, Telefon 75 72 60

Tiefbau hat eine gute Adresse: Hans Puhst.

Wir bieten adäquate Lösungen. Helfen bei der Planung.
Im Bereich Tiefbau + Wasserbau.
Bei Neubauten und Reparaturen.

Wir führen schwergewichtig folgende Arbeiten aus:
Rammen von Holz-, Stahl- und Stahlbetonpfählen zu Wasser
und zu Lande, von Stütz- und Schutzwänden im Hamburger
und Berliner Verbau, aus Stahlträgern, Spundbohlen
oder Kanaldielen.

Richten, Schneiden und Lochen von Kanaldielen.
Herstellung von Bohrpfehlern und Rohrdurchdringungen.

Grundwasserabsenkung, Baugrunduntersuchungen,
Bodenaustausch, Wasserhaltung.

Wir verfügen über eine große Anzahl von Maschinen und
Geräten, die Sie auch mieten können.



40 Jahre
Erfahrung im Tiefbau

Hans Puhst • Hoch- und Tiefbau KG
Rubberrtstr. 25 • 2102 Hamburg 93
040 / 75 15 73



Apparate-, Behälter-
und Rohrleitungsbau

OSWALD STEIN

2102 Hamburg 93, König-Georg-Deich 2
Fernsprecher 75 15 23/24, Telex 02 12 282

Seit 40 Jahren im Wilhelmsburger Raum tätig.

Zeit sparen-
Kosten sparen!

Moderne Technik
im Karosserie-Fachbetrieb

Probleme
mit Ihrem Auto?

Vorteile in Ihrem
Karosserie-Fachbetrieb!

Lkw-Spezialaufbauten • Anhänger und Auflieger
Blech- und Unfallschäden • Bremsendienst
Rollenprüfstand und Abnahme nach § 29 StVZO.
Kfz-Elektrik VDO und Kienzle Vertragwerkstatt nach § 57 b
Meiller-Hydraulik • Lackierungen und Beschriftungen



- Planenaufbauten • Sattlerei
- Wechselsystem Büssing + Sohn
- hydraulischer Rahmenrichtstand

ALLES AN IHREN FAHRZEUGEN

Klotz + Wedekind

Karosserie- und Fahrzeugbau

2102 Hamburg 93, Stenzelring 9

Telefon 7 53 50 86 und 7 53 52 19

Freie Katholische Schule – was ist das?

Die Leiterin der katholischen Volks- und Realschule in Wilhelmsburg, Christa Kowalewski, gibt in den folgenden Zeilen Auskunft über die Ziele und Arbeit der Schule. Frau Kowalewski, in Danzig geboren und in Mecklenburg aufgewachsen, kam 1952 nach Wilhelmsburg. Bis 1972 war sie in der Schule Fährstraße tätig, danach in der Schule Perlstieg, bis sie 1974 die Leitung der katholischen Schule in der Bonifatiusstraße übernahm.

Das Ziel

Unsere katholische Volks- und Realschule ist bemüht, ihre Erziehungs- und Bildungsaufgaben im Sinne des Evangeliums zu erfüllen. Dadurch wollen wir den Schülern helfen, sich selbst anzunehmen, sich verantwortungsbewußt in den Dienst der Mitmenschen zu stellen.

Diese Zielformulierung bedarf noch der Erläuterung. Was heißt »sich selbst annehmen«? Es sollen dem Schüler Hilfen gegeben werden zur Entfaltung und Förderung seiner individuellen Anlagen und Fähigkeiten, zur Klärung seines Verhältnisses zu sich selbst und zu seiner Umwelt. Das heißt im Grunde: **MÜNDIGKEIT** ist das Ziel unserer Hilfe. Sollen Schüler diese Mündigkeit erreichen, müssen ständig Hindernisse beseitigt werden, die der Öffnung des Menschen zu sich selbst im Wege stehen.

Voraussetzung eines Bildungs- und Erziehungsprozesses ist das »Zu-sich-selber-kommen«. Denken und Handeln zwischen dem »Sich-selbst-annehmen« und dem Dasein für die Mitmenschen in der Gesellschaft stellt eine sinnvolle Lebensgestaltung dar. Schüler zu diesem Verhalten zu führen, ist pädagogisches Ziel unserer katholischen Schule. An dieser Zielsetzung muß sich die Qualifizierung des Lehrerkollegiums orientieren.

Die Gemeinschaft

Wir als katholische Schule pflegen gern die Schulgemeinschaft oder auch die Schulfamilie herauszustellen. Wir fordern in allen bildungspolitischen Planungen und Diskussionen die Einhaltung des Elternrechtes. Wir wissen sehr wohl, daß wir mit dem Kampf um das Elternrecht um ein Stück pädagogischen Freiraum vor staatlicher Reglementierung kämpfen. Welches Recht gestehen wir den Eltern unserer Schüler zu?

Wenn wir grundsätzlich annehmen, daß Eltern, die sich für unsere Schule entscheiden, von dem Wunsch nach Gleichstimmigkeit der Bildung und Erziehung ihres Kindes in Elternhaus und Schule bestimmt worden sind, so ist es verständlich, daß unsere Schule sich die Vorzüge

intensiver Mitarbeit der Eltern zunutze macht.

Welchen Anteil haben die Eltern an unserer Schulgemeinschaft? Sie nehmen teil an den Schulveranstaltungen. Sie haben prinzipiell die Möglichkeit der Unterrichtshospitationen. Es besteht ein Informations- und Meinungsaustausch zwischen Lehrern und Elternhaus, der durchaus noch erweitert und vertieft werden kann.

Es werden Rat und Hilfe der Eltern, nicht nur auf finanziellem Sektor, sondern in allen Fra-



gen, die die Schule betreffen, z. B. wichtige Anliegen oder Planungen, Ausführungen von Klassenreisen, Unterricht in Sexualkunde usw. eingeholt. Es zeigt sich dabei deutlich: Eltern sehen ihre Kinder im allgemeinen ganzheitlicher; sie haben auf vielen Gebieten, die in die Schule hineinreichen, größeren Sachverstand als wir Lehrer.

Durch Mitsprache und Mitentscheidung sind die Eltern unserer Schüler stärker für die Belange der Schule interessiert und verantwortlicher an sie gebunden. So erscheint den Eltern die Schule nicht nur als Anstalt zur Vermittlung und Abforderung von Wissensstoff. Die Eltern wissen, daß unsere Schule sich in die Pflicht genommen fühlt.

Eine sich wohl fast jeder Freien katholischen Schule bietende Möglichkeit ist die Aufnahme von Kontakten zu Schülern ausländischer Arbeitnehmerfamilien. Die Gestaltung eines Schullebens bietet in seinem Jahresablauf eine Reihe von

Möglichkeiten und Anknüpfungspunkten außerhalb des Schulunterrichtes zur Einbeziehung solcher Schüler (z. B. Laienspiele, Musik- und Tanzabende, Freizeitmittage, Organisation einer Schulaufgabenhilfe).

Der Freien katholischen Schule wächst hier, in ihrer von den Grundsätzen der christlichen Botschaft motivierten sozialen Aufgeschlossenheit »eine weitere Chance der Glaubwürdigkeit« in der heutigen Welt zu.

Wir sind als Freie Schule in katholischer Trägerschaft nicht nur »frei wovon«, sondern »frei wozu«. Wir schöpfen alle uns zur Verfügung stehenden Freiheiten aus, um unseren Schülern eine optimale Entfaltung aller Anlagen und Fähigkeiten zu ermöglichen.

Eltern – Lehrer – Schüler bilden eine integrierte menschliche Gemeinschaft.

Die Lehrer

Im Mittelpunkt der Überlegungen und des Tuns der Lehrer steht der Schüler. Das Fachlehrersystem führt dazu, daß es häufig den Spezialisten gibt: Den Spezialisten für Deutsch, den Spezialisten für Fremdsprachen, den Spezialisten für die Naturwissenschaften, den Spezialisten für Sport usw.

Lehrer an unserer Schule sollen bei der erwähnten Zielsetzung vor allem Spezialisten für Schüler sein. Jeder Lehrer muß neben seinen Fachkenntnissen auch ein fundiertes Wissen um die physische und psychische Entwicklung des Schülers mit seinen Anlagen und Fähigkeiten, seinen Einstellungen und Haltungen haben. Er informiert sich durch Hausbesuche und Elterngespräche über die Umwelt seiner Schüler.

Die Lehrer an unserer Schule sind aufgeschlossen für die Bedürfnisse der Schüler und darum bemüht, den Unterrichtsstoff nach Möglichkeit in die Erfahrungswelt des Schülers einzubetten. Er ist somit in der Lage, den Schülern wirklich zu helfen: Bei ihrer Selbsterkenntnis und ihrer Selbstverwirklichung, bei der Entfaltung und Förderung ihrer Anlagen und bei der Klärung ihres Verhältnisses zum Mitmenschen.

Als Schulleiterin betrachte ich mich in erster Linie als Kollegin. Auch ich bin Lehrer und Erzieher und Mitglied des Kollegiums wie die anderen Kollegen auch. Bereiche, die ausschließlich mir verantwortlich übertragen sind, muß ich ausfüllen; jedoch versuche ich, dieses auf kollegiale Art und Weise zu tun.

Das Lehrer-Kollegium im Jubiläumsjahr

Auszug aus der Schulchronik

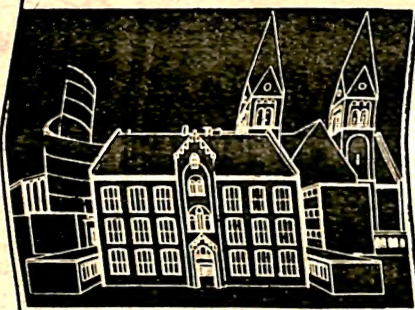
Irmtraut Adamczyk seit 1.4.48; Ingeborg Adrian 1.4.60; Gisela Bartz 17.10.78; Ludger Behrens 1.11.69; Heike Cwik 1.8.77; Angelika Gilberz 1.8.75; Gerhard Gross 15.4.-15.9.58 und seit 1.9.67; Alfred Kowalle 1.9.77; Marianne Kessler 1.8.71; Marianne Kloska 1.4.60; Christa Kowalewski 1.4.74; Willi Kraft 1.11.77; Monika Kuhnigk 1.8.55-31.3.62 und seit 1.8.66; Barbara Leineweber-Osburg 1.8.71; Peter Leist 1.8.75; Monika Lexy 1.1.76; Johannes Neumann 1.8.66; Elisabeth Nolte 1.4.61; Inga Ohrt 1.9.78; Heinz Rädtker 5.4.51;

Schulleiter seit Bestehen der Schule

Edmund	Wedig
1.10.1893-31.3.1923	
Heinz	Schuckmann
1.10.1923-4.3.1930	
Heinz	Hupe
1.12.1930-6.3.1943	
Karl	E. A. Paul
1.5.1943-30.4.1945	
Wilhelm	Hemker
1.5.1945-5.5.1946	
Wilhelm	Rohde
6.5.1946-31.12.1948	
Andreas	Nolte
1.1.1949-27.6.1959	
Carl	Damm
1.10.1959-31.3.1966	
Günter	Vaut
1.4.1966-14.8.1969	
Erich	Matussek
15.8.1969-31.12.1973	
Christa Kowalewski seit	
1.4.1974.	

Ute Richter-Claassen 1.8.70; Egon Schulte 1.8.69; Christa Schmitz 1.9.78; Manfred Stingl 192.77; Joachim Stobrawe 1.9.61; Birgit Wagner 1.8.76; Christa Weber-Hellmann 1.8.70; Margarete Weber 1.10.73; Wolfram Willander 1.9.77; Hildegard Wollstein 1.10.71q Klaus Wollstein 1.2.71.

WZ-Sonderdruck Seite 7



75 Jahre im Dienste der Ecclesia Catholica

Oben 1893 und oben 1894
 Die Schule konnte, abgesehen davon, daß Kinder und Lehrer sich anfangs fremd gegenüberstanden und sämtliche Schulbücher ihnen neu waren, nur deshalb geringe Resultate aufweisen, weil der größte Teil der Kinder die deutsche Sprache nur mangelhaft beherrschte und etwa der fünfte Teil überhaupt kein Wort Deutsch verstand.

Das ist ein Chronik-Auszug. Der damalige Hauptlehrer und spätere Schulleiter Edmund Wedig schrieb (per Hand natürlich) auf, was er im ersten Schuljahr, Oktober 1893 bis Ostern 1894 beobachtete. Das erste Schuljahr ist übrigens nicht identisch mit der ersten Klasse, sondern es ging um alle Schüler, die 1893 in der katholischen Schule »Groß Sand« eingeschult wurden. Edmund Wedig berichtete:

»Die Schule konnte, abgesehen davon, daß Kinder und Lehrer sich anfangs fremd gegenüberstanden und sämtliche Schulbücher ihnen neu waren, nur deshalb geringe Resultate aufweisen, weil der größte Teil der Kinder die deutsche Sprache nur mangelhaft beherrschte und etwa der fünfte Teil überhaupt kein Wort Deutsch verstand.

Dazu kam noch ein anderer Übelstand. Das Schulgebäude liegt an der südlichen Grenze des Reihertiegs, etwa eine 1/2 Stunde von den Wohnungen der Mehrzahl der Kinder entfernt, mitten in einem wüst liegenden aufgeschütteten Terrain. Die Wege, die man hierorts dergestalt herstellt, daß Kohlenasche auf den aufgeschütteten Boden gelegt wird, weichen bei anhaltendem Regenwetter derartig auf und vermischen sich mit dem darunter liegenden lehmigen Boden zu einem solchen Schlamm, daß sie kaum zu passieren sind.

Der Schulbesuch war deshalb in dem ersten Halbjahr ein äußerst mangelhafter.

Man bedenke, dies spielte sich vor gut 80 Jahren ab. Heute noch ist die Schulfrage Zivilisationsthema Nr. 1! Die Red.

Diamant
Mühlenprodukte

Aus dem Hause

PLANGE

Raumsparende
Falttüren



in allen Farben
Holz-Falttüren
und Plastik-Türen
in Eiche, Limba,
Nußbaum, Mahagoni
alles ständig am Lager.

Auf Wunsch
auch Montage.

RUDOLF GEERDTZ

Verlingstraße 18-20 und 21

Telefon 75 87 03

Am Wochenmarkt

Gerd Schulz

gegr. 1914

2102 Hamburg 93 • Georg-Wilhelm-Straße 7

Telefon 75 76 96

Sanitär-Technik

Klempnerei
Bedachung

Wir haben unsere Kälte ausgebaut...

...um noch mehr Platz zu schaffen. Und noch mehr Vorteile. Für Sie!

Indem wir unser Kühlhaus auf eine Kapazität von 75.000 m³ vergrößert haben. Zu Ihrem Nutzen! Lassen Sie Ihre Lagerprobleme von uns lösen. Dynamisch. Schnell. Individuell. Ob Sie tiefkühlen, Lebensmittel frisch halten oder konstant kühl halten möchten... wir sind der richtige Partner für Sie! In verkehrsgünstiger Lage für LKW, Bahn und Schiff finden Sie bei uns alles unter einem Dach:

- Die ideale Tiefkühl-Lagertemperatur von -30°C zur absoluten Erhaltung der Qualität
- Schnellgefrieretunnel mit -40°C für minimale Schwundverluste bei Fleisch
- Kühlung bei ±0°C
- Beste Haltbarkeit bei absolut konstanter Temperaturführung
- Kontrollierte Atmosphäre für Obstlagerung
- Manipulationsräume
- Eisherstellung, Waggonbeisierung

Sprechen Sie mit uns.



KUHLHAUS ZENTRUM AG
HAMBURG

Trettaustraße 22, 2102 Hamburg 93, Telefon 040/7 53 40 11, Telex 02 16 33 59

Bonussparen

Ratensparvertrag mit Zinsbonus

ist eine sinnvolle Ergänzung zu bereits abgeschlossenen prämienbegünstigten Sparverträgen. Lassen Sie sich durch uns beraten.



Hamburger Bank
von 1861
Volksbank eG

2102 Hamburg 93 • Mannesallee 25-27,
Bonifatiusstraße 26 sowie Neuenfelder Straße 118

Alfred Beirowski's Erinnerungen

Alfred Beirowski gehörte von 1920 bis 1958 zum Lehrerkollegium der kath. Schule. Herr Beirowski, ein rüstiger 85jähriger, der im Altenheim St. Vincenz in Harburg wohnt, denkt gern an die Zeit in Wilhelmsburg zurück und sammelte Geschichten aus damaliger Zeit. Lesen Sie selbst, wie fidel die Lehrer waren.

»Es war wohl nach dem 1. Weltkrieg, im Frühling. Einige jüngere Kollegen beschlossen einen Ausflug zu machen. Sie landeten bei Stuhlmann (Gasthaus bei der Moorwerder Mühle, späteres Gasthaus Fuhlboom, existiert heute nicht mehr, die Red.) in Moorwerder. Gemütlich saßen sie beisammen und klönten. Der Durst war groß, kein Wunder, alle waren ja von der Schule Bonifatiusstraße nach Moorwerder gewandert. Die Stunden vergingen wie im Fluge – das Bier schmeckte vorzüglich – schnell setzte die Dun-

Überbleibsel des Winters. Warum auch nicht?

Doch dann kam die Ernüchterung. Ein Gemüsebauer meldete sich nach einigen Tagen und forderte Schadenersatz. Das Eis war nämlich kein Eis, sondern es waren seine Frühbeetfenster.

Sechs junge Lehrer gab es 1920 an der Schule Bonifatiusstraße. Die Herren der Schöpfung, die gemeinsam Wilhelmsburg und Hamburg erwarbten, gründeten ferner einen Skatklub. Man wollte allerdings nicht nur Karten spielen, sondern auch Gewinne machen, um mit dem Erlös ein Gänseessen zu veranstal-

**Redaktionsruf:
Telefon 75 82 80**

ten. Es kam auch so manche Mark zusammen. Doch die Gans, die man verspeisen wollte, wurde von Tag zu Tag magerer. Schuld hatte die Inflation. Kurz entschlossen einigten sich die Kollegen. Das Geld sollte auf den »Kopf gehauen werden«, bevor es gar nichts mehr wert war. Die Gans wurde am nächsten Skatspiel-Abend nicht gegessen, sondern verflüssigt. Aus dem schönen fetten Gänsebraten, der in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg (Steckrüben waren die Hauptmahlzeiten der Bevölkerung) eine ganz besondere Bedeutung hatte, waren ein paar Gläser Bier geworden.«

In den Sommerferien 1933 wurden viele Lehrer zu einem »Wehrsportkurs zur nationalen Ertüchtigung« in die Schwarzenbergkaserne in Harburg einberufen. Es waren besonders Lehrer, die nicht zur NSDAP gehörten, dafür aber Mitglieder der Zentrums-SPD oder anderer Parteien gewesen waren. Auch Wilhelm Rohde und Alfred Beirowski entgingen dem »Wehrsportkurs« nicht.



Klassenreise nach London

Ein Bericht von Andreas Trosiner, Klasse R 10b

Unsere Klassenlehrerin, Frau Wagner, ist Fachlehrerin für Englisch. Die Erzählungen über ihre privaten Engländeraufenthalte haben uns so interessiert, daß wir gerne Land und Leute auf der anderen Seite des Kanals kennenlernen wollten. Als wir uns im vorigen Jahr über das Ziel einer bevorstehenden Klassenreise unterhielten, kam uns die Idee, nach England zu fahren. Als dieser Vorschlag ausgesprochen war, stimmten wir alle begeistert zu. Die Ernüchterung kam aber, als wir hörten, daß das Kollegium unserer Schule Bedenken gegen eine so weite und kostspielige Reise hatte; denn bislang waren bei uns Auslandsfahrten nicht üblich gewesen. Da unsere Eltern diesem Vorhaben aber alle zustimmten und auch bereit waren, Mehrkosten auf sich zu nehmen, konnten wir dennoch mit den Vorbereitungen beginnen und uns dann am 9. Oktober mit der »Prinz Hamlet« einschiffen.

In London machten wir morgens gemeinsame Besichtigungen im Tower, die »Houses of Parliament« und vieles mehr. Nachmittags hatten wir dann Freizeit und konnten auf eigene Faust die Stadt erkunden und Engländer kennenlernen. Es war mit den Eltern abgesprochen, daß wir einen Teil des Tages in kleinen Gruppen London erforschen durften; denn nur so konnten wir die englische Sprache besser verstehen und sprechen lernen.

Die Verständigung mit den Jugendlichen, zu denen wir Kontakte aufnehmen, ging gut, auch wenn uns oft die richtigen Worte nicht gleich einfanden. Die Bobbies (Polizisten) waren sehr hilfsbereit, wenn man sie um Auskunft bat; dies galt nicht nur für die Fragen nach dem Weg. Einigen Schülern waren in der Jugendherberge persönliche Gegenstände abhanden gekommen. Wir gingen ohne unsere Lehrerin zur Polizei, um den Diebstahl aufnehmen zu lassen. Dort nahm man sich sehr viel Zeit für uns und war-

tete geduldig, bis wir die Angelegenheit auf Englisch formuliert hatten.

Für das Mittagessen erhielten wir täglich ein Pfund Sterling (ca. 4,50 DM). In kleinen Gruppen suchten wir uns eine Selbstbedienungsgaststätte oder ein kleines Restaurant, um dort zu Mittag zu essen. Auch hier waren wir auf unsere Sprachkenntnisse angewiesen.

**WZ-Sonderdruck
Seite 8**



**75 Jahre im
Dienste der
Ecclesia Catholica**

Nach der Freizeit trafen wir uns jeden Abend zum gemeinsamen Abendbrot in einem Restaurant. Wir wunderten uns immer, wie belebt am Abend die Straßen in London waren, und in den Pubs saßen viele ältere und junge Leute. In England sitzt man an großen Tischen und findet sich zu Gruppen zusammen. Der Engländer ist sehr an den Mitmenschen und seiner Umwelt interessiert, während wir lieber für uns allein sind oder uns mit Menschen umgeben, die uns vertraut sind.

Rückblickend kann man sagen, daß diese Klassenreise eine im großen und ganzen gelungene Sache war; wir wünschen nachfolgenden Klassen gern ein ähnliches Erlebnis.



Dr. Lüder Bartels
2102 Hamburg 93 – Veringstr. 150 – Telefon 75 89 25

Blumenhaus Binding

Veringstraße 165 • Telefon 75 70 96

Blumen, Kränze und Dekorationen
Fleurop in alle Welt

Stets frische Blumen
in unseren beiden Blumenautomaten.



Inh. B. Wulff, Friseurmeisterin

Veringstraße 165 • 2102 Hamburg 93
Telefon 758204

Horst Flehnert

Tabakwaren • Zeitschriften • Getränke

Veringstraße 151 • Tel. 759645

Gerd Hüttner

Uhren • Schmuck • Bestecke

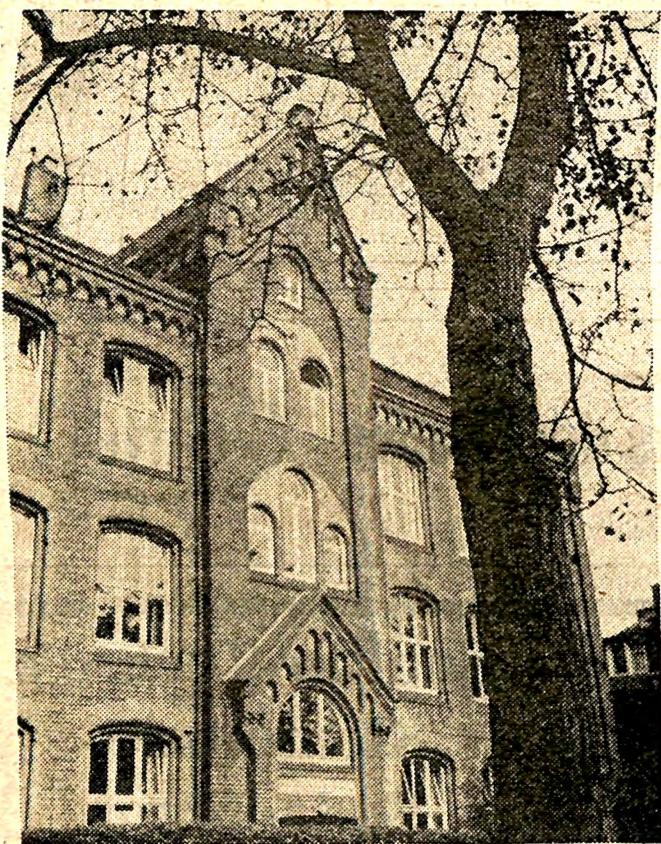
2102 Hamburg 93 • Veringstr. 155
Telefon 755594

Ihre Schuhmacherei

Klaus Josuweit

Veringstraße 159 • Telefon 75 88 87

Die Geschäftsleute von der »Alten Schleuse«



gratulieren der
Schule Bonifatiusstraße 2



gegründet 1899

Hamburg 93 (Wilhelmsburg)
Rotenhäuser Str. 102 • Tel. 75 1696

Gaststätte Moravia-Klause

H. Reichardt

Hamburg-Wilhelmsburg
Veringstraße 155 • Tel. 758936

Werner Pinkepank

Die Fahrschule für moderne Ausbildung

Wir schulen auf
Passat, BMW, Audi, Mercedes, Suzuki 400

Veringstraße 158 • Telefon 7 53 44 99

Anke Schmidt

Papier - Tabakwaren - Spirituosen

Veringstraße 163, 2102 Hamburg 93
Telefon 758304

Salon Schwarz

Wilhelmsburg • Veringstraße 151

Telefon 757279

Schlachterei

Willi Schulenburg

Veringstraße 169 • Telefon 75 79 78

Liefert: Kaltes Büffet • Aufschnittplatten •
Fertige Braten für alle Gelegenheiten

Heißmangel – Wäscheannahme
+ Reinigung

Marlies Schuldt

Veringstraße 156 • Tel. 759185

Krieg – Krieg

Immer war Krieg. So schließt die Chronik mit dem Krieg 1914/18:

Der Krieg hat, wie in allen anderen Verhältnissen des bürgerlichen Lebens mit rauher Hand auch in die Entwicklung und weitere Ausgestaltung der Schule eingegriffen.

Trotz aller Schwierigkeiten ist es gelungen, den Unterrichtsbetrieb im we-

Unglücklicher Ausflug im Hafen

Auf einem Ausflug in den Freihafen fanden Günter und Werner ein Stück Kautschuk. Sie freuten sich sehr und wollten es teilen. Der Klassenlehrer versuchte, ihnen klar zu machen, daß Kautschuk sehr zäh sei und sie mit dem Messer zu leicht abrutschen könnten. Später, die Klasse war schon aufgelöst und durfte nach Hause gehen, taten sie es doch. Werner sagte zu Günter: »Halt mal den Gummi fest, damit ich schneiden kann!« Trotz des scharfen Messers ging es nicht. Werner meinte: »Halt doch mal an-

sentlichen bis heute ordnungsgemäß aufrechtzuerhalten.

Mit Eifer und Fleiß sind Lehrer und Schüler bestrebt gewesen, sich an allen Veranstaltungen, die die Kriegswirtschaft erforderte, zu beteiligen. Sie können mit Freude und Befriedigung von sich sagen, daß sie zu ihrem Teile und nach ihrem Vermögen an der Herbeischaffung der Mittel, derer man in dieser schweren Zeit bedurfte, sich beteiligt haben. Das soll auch fernerhin unser Bestreben sein. Dank sind wir schuldig der Bischöflichen Behörde, der Königlichen Regierung und der örtlichen Verwaltung. Vom Gründungstage der Schule bis heute ist uns Rat und Hilfe jederzeit zuteil geworden. Es mag als ein Uebelstand bezeichnet werden, daß die Schule auf einen Platz beschränkt ist, und daß nicht zwei Schulsysteme entstanden sind, von denen das eine seinen geeigneten Platz in dem bebauten Teile der Bezirke Reiherstieg-Rothaus gefunden hätte. Aber die Hemmungen, die diesen Plan vereitelten, sind anderwärts zu suchen. Noch pocht der Feind mit eiserner Faust an die westliche Grenze unseres Vaterlandes, und wir wissen nicht, wie lange der furchtbare Krieg noch anhalten wird und welche Opfer an Gut und Blut noch gebracht werden müssen. Doch wir hoffen und ersehnen einen baldigen Frieden, der uns unsere kämpfenden Kollegen zurückgibt, damit wir in Vereinigung mit ihnen in stiller und treuer Arbeit weiterwirken können an der Erziehung der Jugend, der Hoffnung unseres Volkes.

Die Hoffnung besteht noch immer, leider.

WZ-Sonderdruck Seite 9



75 Jahre im Dienste der Ecclesia Catholica

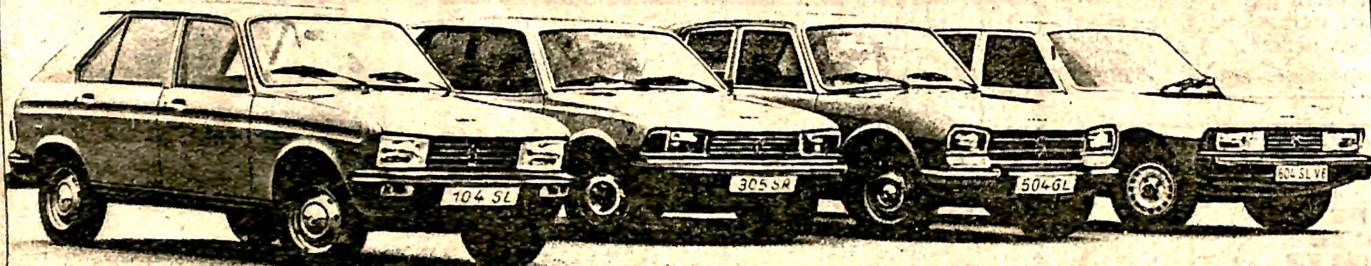


Ein Foto aus dem Jahre 1918. Das Lehrerkollegium ließ sich im Oktober »ablichten«. Von links (am Tisch sitzend): Herr Bruns, Frau Rhein, Frä. Abmeier, Frä. Rahls, Rektor Wedig, Frä. Ewen, Frä. Engelhardt, Frä. Berle; 1. Reihe von links (stehend): Herr Kaufhold, Frä. Büttger, Frä. Kraushaar, Frä. Brungert, Frä. Engelke, Frä. Koopmann, Frä. Neubauer, Frä. Blumenthal, Frä. Kirberger, Frä. Gilge und 2. Reihe (stehend): Herr Tebbe, Herr Kliemann und Herr Riediger. Auf dem Foto fehlen: Frä. Forster, Herr Böhme, Herr Rohde und die Herren J. Mecke, H. Mecke, J. Schwedhelm, H. Ernst und H. Dormeier, die eingezogen worden waren, um 1914 bis 1918 das »Vaterland zu verteidigen«.



Das Lehrerkollegium im Jahre 1979: 1. Reihe von links: Marianne Kessler, Ute Richter-Claassen, Inga Ohrt, Monika Kuhnigk, Heinz Radtke, Monika Lexy, Wolfram Willander, Birgit Wagner, Marianne Kloska, 2. Reihe von links: Christa Schmitz, Gisela Bartz, Angelika Gilberz, Margarete Weber, Elisabeth Nolte, Christa Kowalewski, Christa Weber-Hellmann, Heike Cwik, Irmaud Adamczyk, Egon Schulte, Barbara Leineweber-Osberg, Johannes Neumann, 3. Reihe von links: Joachim Stobrawe, Gerhard Gross, Klaus Wollstein, Bernhard Schroth, Alfred Kwallie, Peter Leist, Ludger Behrens, Willi Kraft, Ingeborg Adrian, Hildegard Wollstein, Manfred Stingl.

Das PEUGEOT-Programm



PEUGEOT-Filiale Hamburg – Probefahrt und Verkauf in:

Altona, Hamburg 50,
Max-Brauer-Allee 271, Tel. 4 39 90 45/46

Wandsbek, Hamburg 70,
Wandsbeker Königstraße 43, Tel. 68 53 66

Barmbek, Hamburg 76,
Hamburger Straße 152, Tel. 2 99 37 38

Wilhelmsburg, Hamburg 93,
Georg-Wilhelm-Straße 104, Tel. 7 53 40 97

WELT FUNK

Rundfunk • Fernsehen • Phono
... das Programm des Fachhandels!

WALCZAK

Fernsehen • Radio • Stereo • Elektro
Kühlschränke • Waschmaschinen

Wilhelmsburg, Vogelhüttendeich 42, Telefon 75 83 48

Kohlen – der sicherste Brennstoff

Jetzt kaufen

Sommerpreise!

✂ **Paul Glinsmann** ✂

Vogelhüttendeich 92 • Telefon 75 88 44

● Propagas-Füllstation ●

WILHELM HEITMANN

gegründet 1862

2102 Hamburg 93 • Dratelnstraße 31
Telefon 75 13 10 + 75 13 19



Tiefbau • Erdbau • Schüttguttransporte
Lieferung von Füllsand • Frostschutzkiessand

Abbruch mit Spezialgeräten
für Beton und Stahlbeton
Gerätevermietung

Unsere Freundschaft beginnt da, wo sie sonst aufhört.

Beim Geld. Ganz gleich, ob Sie es uns bringen, um zu sparen, oder es sich holen als Kredit.

Wir, die Commerzbank, wollen Ihnen das Leben angenehmer machen. Wir informieren und beraten Sie. Wir erledigen Ihre Zahlungen, vermehren Ihr Geld und geben Ihnen Kredit zu günstigen Bedingungen – kurzum, wir sind immer für Sie da, wenn es um die Erledigung Ihrer finanziellen Angelegenheiten geht.

Nutzen Sie die Vorteile, die wir Ihnen als große Bank mit einem umfassenden Service bieten.



COMMERZBANK

Zweigstelle Wilhelmsburg, Veringstraße 30, Tel. 75 15 57



**Die Wünsche
der Jugend...**

**... Mofas
... Fahrräder**

**und alle
Zubehörteile**
werden erfüllt bei

J. v. Prondzinski & Sohn
Wilhelmsburg • Vogelhüttendelch 57
Telefon 75 86 07

Große Auswahl und Garantie • Kundendienst und
Sonderumbauten nach Ihren Wünschen
in eigener Werkstatt • Lieferung frei Haus.



Karosserie- und
Fahrzeugbau
Beseitigung
von Unfallschäden
an allen Fabrikaten
CELETTE-Richtbank
Optische
Achsvermessung

MAX BREMER

Gegr. 1885

Hamburg 93 (Wilhelmsburg)
Vogelhüttendelch 66-68 • Telefon 75 79 33



G. KNAACK • HAMBURG

Kran- und Transportbetriebe GmbH
Telefon (0 40) 75 12 61

Heinz Findeisen

Ing. grad. — GmbH & Co. KG



Elektro-Installation
Industrie-Anlagen
E-Heizungen
E.-Motoren-Reparatur

Hamburg 93, Ernst-August-Deich 55
Telefon 75 78 18

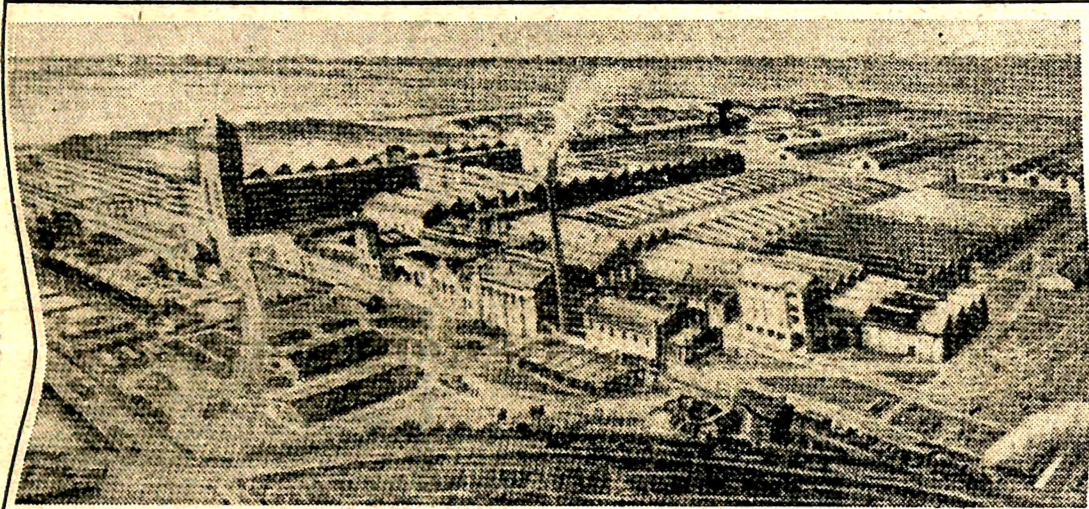
Bernd Wiener

Kältemechaniker-Meister

Erstellung sämtlicher gewerblicher

Kühlanlagen

Hamburg-Wilhelmsburg
Georg-Wilhelm-Straße 206
Telefon 7 53 50 09



Die Geschichte der Katholiken in Wilhelmsburg ist eng verknüpft mit der Geschichte der Hamburger Wollkammerei A.G., die 1889 als Zweigbetrieb der Leipziger Wollkammerei gegründet wurde. Die Fabrik war Wegbereiter für die Industrialisierung Wilhelmsburgs. Bei der Gründung des Werkes gab es in Wilhelmsburg nur knapp 10 000 Einwohner. Man holte sich also die Arbeitskräfte von auswärts: Es kamen u. a. Sachsen, Schlesier, Polen und sogar Ungarn mit ihren Familien. Auf dem Gelände der Wollkammerei, die nach der Flutkatastrophe 1962 ihren Betrieb einstellte, wurden für diese Familien Wohnhäuser, ein Ledigenheim, Badehaus und ein Krankenhaus gebaut. Ferner gab es einen Andachtsraum, denn die meisten Neu-Wilhelmsburger waren Katholiken, und auf der Elbinsel gab es zur damaligen Zeit keine katholische Kirche. Die Zeichnung wurde um 1920 gemacht. Damals arbeiteten rund 2000 Menschen auf der »Wolle«.

Telefonische Anzeigen-
Annahme: 75 82 80

**Barkredite • Anschaffungskredite •
Autofinanzierungen • Kredite für Wohnraum-
beschaffung • Urlaub** usw. zu günstigen Bedingungen.

Kommen Sie zu uns! Wir beraten Sie gern und unverbindlich.
Wir bieten mehr als nur Kredit



WKB-KREDIT-BANK-AG

2100 Hamburg 90 — Harburg · Bremer Straße 4 · Telefon (0 40) 77 03 15 — 77 51 77
2102 Hamburg 93 — Wilhelmsburg · Fährstraße 26 a · Telefon (0 40) 77 03 15 — 77 51 77



BAUMEISTER

BAUGESCHÄFT

Rudolf Perband

Hamburg 93, Rotenhäuser Straße 12, Telefon 75 78 74



GUSTAV THEDEN GMBH

Eisenbahnbau, Tiefbau und Straßenbau
gegründet 1910

2102 HAMBURG - WILHELMSBURG • Fährstraße 103
Postfach 129 • Fernsprecher 75 13 06
Drahtwort: Theden, Hamburg-Wilhelmsburg

Die Firma genießt seit Jahrzehnten bei den Behörden
und bei der Industrie einen guten Ruf infolge der von ihr
geleisteten Qualitätsarbeit.

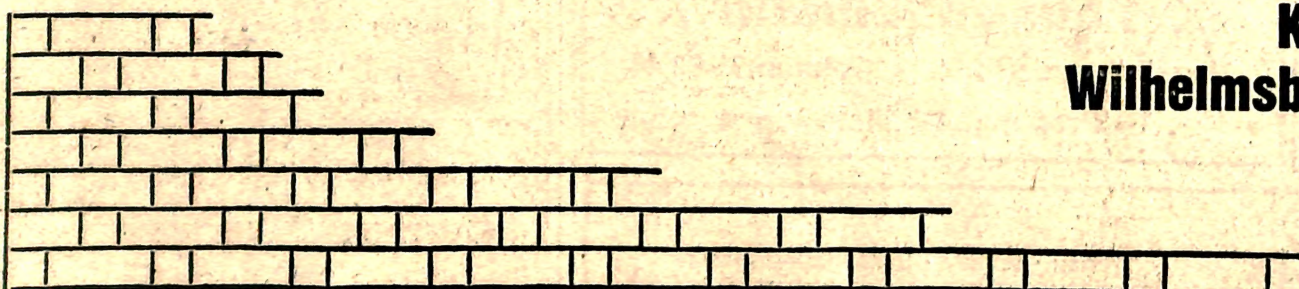
Neubau und Reparatur
von öffentlichen und privaten
Normalspur- und
Schmalspurgleisanlagen
sowie Kranbahnen.

Eigene Weichenbauwerkstatt
— Kabelverlegung.

Anlage und Reparatur
von Straßen und Plätzen
(Pflaster- und Asphaltarbeiten).

Sielbau- und sonstige
allgemeine Tiefbauarbeiten.

Projektierung und Einholung
aller behördlichen
Genehmigungen für alle Arbeiten.



HOCH- UND TIEFBAU • BETON • STAHLBETON

**Kommanditgesellschaft
Wilhelmsburger Baugesellschaft
m.b.H. & Co.**

2102 HH-WILHELMSBURG
Jenerseitedeich 19
Telefon 75 40 01 6

Gummibaum auf dem Schulhof ?

Siegfried Lisiewicz ist für viele Ehemalige ein Begriff. Jahrzehntlang war er – unterstützt von Frau Hedwig – Hausmeister der Schule, die er, übrigens auch seine Frau, einst selbst besucht hatten. Eigene Schulzeit und Hausmeisterposten ergaben für Siegfried Lisiewicz, der inzwischen verstorben ist, eine 40jährige Zugehörigkeit zur Schule Bonifatiusstraße 2. Wir veröffentlichen einige lustige Geschichten, die die damaligen Lehrer und Schüler nicht vergessen haben. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere Leser noch an die Zeiten (1928 bis 1961) mit dem beliebten Hausmeister.

Sch: »Herr Lisiewicz, können Sie mir noch einen Tafellappen geben?«

L: »Noch einen? Ihr habt doch schon Bruchrechnung, da könnt Ihr doch den alten teilen.«

Sch: »Unsere Lehrerin läßt um 3 Stück Kreide bitten.«

L: »Hier hast du fünf. Sag' deiner Lehrerin, ich habe mich verzählt.«

Der Milchmann liefert die Schulkreide, ein Schüler kommt dazu: »Ich helfe ihnen ein bißchen.«



L: »Ist gut, mein Junge. Du bist ja noch jung in deinen Knochen.«

Beide verteilen die Tüten, dabei: L: »Sag mal, weißt du eigentlich, was wir auf dem Schulhof für einen Baum haben?«

Sch: Eine Pappel.

L: »Da hast du nicht genau hingesehen. Das ist ein Gummibaum.«

Sch: »Ein Gummibaum??«

L: »Ja, da wächst doch ein Fahrradreifen drauf.«

★ Ostern 1929. Es hatte gerade Geld gegeben. Die Schule wurde von Vertretern überlaufen. Der Rektor wurde allmählich böse: »Kein

Mensch kommt mehr in die Schule!« Kurze Zeit darauf kommt der neue Schulrat. Lisiewicz denkt an den Anpfiff des Schulleiters und läßt den Besucher überhaupt nicht zu Wort kommen. »Der Herr Rektor hat keine Zeit, gehen sie!« Nach ein paar vergeblichen Versuchen resigniert der Fremde, und der Hausmeister zieht sich – stolz über den Erfolg – zurück. Nach einiger Zeit wird er zum Rektor gerufen und steht dem Fremden gegenüber. »Das ist unser neuer Schulrat!« empfängt ihn der Rektor. »Der mußte an das Fenster einer Klasse klopfen, um sich mit Hilfe einer Lehrerin hinterherum Eingang in die Schule zu verschaffen!«

WZ-Sonderdruck
Seite 11



75 Jahre im
Dienste der
Ecclesia Catholica

Geschichten, die man nicht vergißt

In jeder Schule gibt es kleine Begebenheiten, die Lehrern und Schülern im Gedächtnis haften bleiben. Nachstehend einige Beispiele von Lehrern und Schülern der Schule Bonifatiusstraße.

Kurz nach dem 2. Weltkrieg trugen auch manche Lehrerinnen im Unterricht zum Schutz ihrer Kleidung eine Schürze. So auch Frau N. Da meldet sich an einem Vormittag das Wohnungsamt mit einem dringenden Gespräch für diese Kollegin beim Hausmeister. Er muß sie mitten aus der Stunde herausholen. Frau N. nimmt schnell die Schürze ab und wirft sie im Lauf auf die erste Bank. Sie verfolgt aber der Eile wegen nicht den Flug der Schürze und läuft zur Tür hinaus. Kurze Zeit später betritt der Schulleiter den Klassenraum der mucksmäuschenstill dasitzenden Schülerinnen. Mit: »Was ist denn hier los? Macht ihr Maskerade?« wendet er sich an das Mädchen in der ersten Bank, dessen Kopf noch immer mit der geworfenen Schürze verhüllt ist. »Wir dürfen uns doch nicht rühren«, klärt eine Schülerin den Vorfall auf, und der Schulleiter verläßt kopfschüttelnd den Klassenraum.

Die Kugelbake in Cuxhaven steht auf einem kleinen Damm, vom Watt umgeben. Wir kletterten die Bö-

schung hinunter und gelangten an einen Priel. Siegmund wollte mit einem eleganten Sprung hinübersetzen, der Priel war ja nur höchstens 80 cm breit. Er sprang, landete auf der anderen Seite und versank mit einem Bein bis zur Wade im Treibsand. Mühsam zog er es wieder heraus, sein Schuh blieb stecken. Klaus lachte schadenfroh: »Wie kann man nur so dumm sein und einsacken!« Siegmund warf ihm einen bösen



Blick zu und schimpfte vor sich hin. Klaus hatte nun gesehen, wie man es falsch machte, und dachte: »Du wirst klüger sein.« Er ging ungefähr zwei Meter weiter und sprang dort hinüber. Er landete genau wie Siegmund im Sand, bekam Übergewicht und kam nur mit einem Schuh wieder aus dem Treibsand heraus. Jetzt lachte Siegmund schadenfroh, und Klaus machte ein dummes Gesicht. Beide fingen schließlich an, ihre Schuhe aus dem Schlick herauszubuddeln und zu säubern...

Jugendlicher Schmuck mit Pfiff



RAUM-STUDIO

Wir führen elegante und rustikale Gardinen mit Zubehör. Teppiche und Teppiche von Wand zu Wand. Rollos, Jalousetten. Tapeten und Farben. Kissenhüllen, Tischdecken und Tischläufer.

Die fachmännische Beratung und das Vermessen sind kostenlos. Auf Wunsch übernehmen wir auch die Montage der Gardinen und das Verlegen des Teppichbodens.

SPIERLING-MEIER
TEPPICHE
GARDINEN
TAPETEN

2102 HAMBURG 93
VERINGSTRASSE 48
TELEFON 0 40 - 75 73 40

H.-G. Kripke

BLUMEN – DEKORATIONEN – KRÄNZE

Hamburg 93 • Zur Guten Hoffnung 6
Telefon 7 54 08 03

Schuhe

die sich jeder leisten kann, kauft man bei

Schuh-Poschmann

Hamburg-Wilhelmsburg, Fährstraße 33

Eigene Reparaturwerkstatt

Leuchtenhaus

G. BORNTÄGER
Veringstraße 24 Telefon 7 53 56 42
Moderne Leuchten
in großer Auswahl

Verwöhnen Sie Ihre Gäste...

... mit leckeren Braten, delikaten Saucen,
feinen Aufschnittwaren,
Aufschnittplatten und belegten Broten,
alles außer Haus.

Schlachterei Johannes Müller

Inh. Harald Martens
Vogelhüttendeich 28 • Telefon 75 79 41

Pelzkauf ist Vertrauenssache

Lassen Sie sich deshalb vom Fachmann beraten.

Neuanfertigungen
Änderungen und Reparaturen

Pelzmoden Heinz Klatte

Georg-Wilhelm-Straße 218, Tel. 75 51 45

Hundelädchen Ulrike Juckschat

Hamburg 93, Kirchdorfer Straße 76

● Moderne Pflege aller Rassen ●

Nur unter vorheriger Anmeldung
Telefon 7 54 16 20

Niemals ohne Hut oder Mütze
in die pralle Sonne!

Hüte und Mützen
Gustav Böhm
Vogelhüttendeich 82

Tabakwaren – Schreibwaren – Zeitungen
Getränke – Lotto und Toto

G. Kosiedowski

Georg-Wilhelm-Straße 211 • Telefon 75 85 57

● Sonnenschirme, Gartenstühle
● und alles für den Garten

● **Theodor Jens**
● Ihre Schlüsselzentrale in Wilhelmsburg
● Veringstraße 44, Telefon 75 81 23

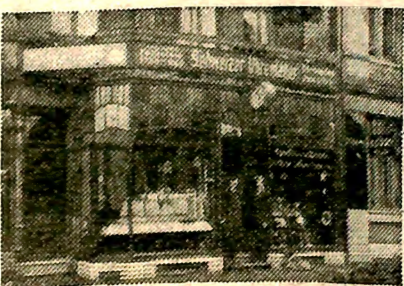
Werner Jonek

Fachgeschäft für
Farben, Tapeten und Bodenbeläge.
Eigene Verlegerei.

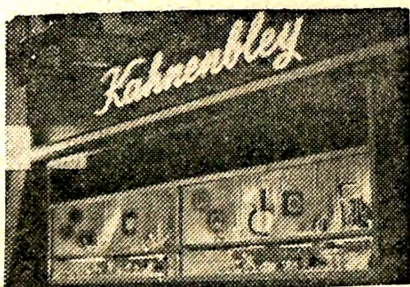
Hamburg-Wilhelmsburg • Georg-Wilhelm-Straße 218
Telefon 75 90 00

Kahnenbley seit 1911 in Wilhelmsburg

Fachgeschäft für Uhren – Schmuck – Bestecke



Einst am Vogelhüttendeich ...



... jetzt in der Veringstraße 58

Gemütliche Räume

für Familienfeste
und Übernachtung
sowie Betriebsfeiern.

**Hotel und Gasthaus
Maaßen**

Vogelhüttendeich 73
Telefon 75 81 67

mach mit ...

daß Hamburg
sauber bleibt



**Musikhaus u. Musikschule
Gerhard Scharweit**

Hamburg 93, Weimarer Straße 24
Telefon 7 53 28 28

Wir beraten unverbindlich, Sie wählen das richtige
Instrument, den richtigen Unterricht.

Melodica, Blockflöte, Akkordeon, Heimorgel, Klavier,
Mandoline, Gitarre und Ukulele.



Shell Service-Station, Vogelhüttendeich 94



Shell-Station
Ford-Vertragswerkstatt



Max Hantel & Co.

Wagenpflege • Unterbodenschutz • Hohlraumversiegelung
Neuwagen • Ersatzteile • Kundendienst

Max Hantel & Co.
Vogelhüttendeich 94 • Telefon 75 73 05

WZ-Sonderdruck
Seite 12



75 Jahre im
Dienste der
Ecclesia Catholica

Seit 1911 in Wilhelmsburg



**Gasthof
»Zur Linde«**
August und Lisa Meyer
Hamburg-Wilhelmsburg
Georg-Wilhelm-Straße 269

Hotel und Gasthaus



»Wilhelmsburger Hof«
erbaut 1901
Familie Hans-Hermann Wilkens
Familie Hermann Wilkens
Georg-Wilhelm-Straße 329, 2102 Hamburg 93
Telefon 75 88 41

Gepflegte Räume, gut bürgerliche Küche, erlesene
Weine, moderne Fremdenzimmer.
Für Feierlichkeiten jeglicher Art empfehlen wir uns.

Chanelketten
in Gold und Silber
Coll.-Ketten, Anhänger
und Münzfassungen
in großer Auswahl

MARGOT BLUME
Harburg • Deichhausweg 6

Tapeten-Fachgeschäft



E. Zinngrebe

Inh. H. Hinsch

Hamburg-Wilhelmsburg, Veringstraße 83/85
Telefon 75 75 12

**Bodenbeläge
können Sie überall kaufen!**

Aber was kommt dann?
Wir verlegen fachgerecht und sauber alle Bodenbeläge
und übernehmen die Garantie.
Und das nicht erst seit kurzem,
sondern seit Jahrzehnten.

Unser Kundendienst:
Ausmessen, Beraten und Anliefern der Ware
ist selbstverständlich kostenlos.

Gasthaus Sohre
seit 1854 in Kirchdorf

Kirchdorfer Straße 169 • 2102 Hamburg 93
Telefon 7 54 42 29

Saal und Festräume für 25-250 Personen • Geeignet
für Hochzeiten und andere Familienfeiern, Betriebs-
feiern u. Empfänge, Jubiläen, Konferenzen • Kegelbahn.

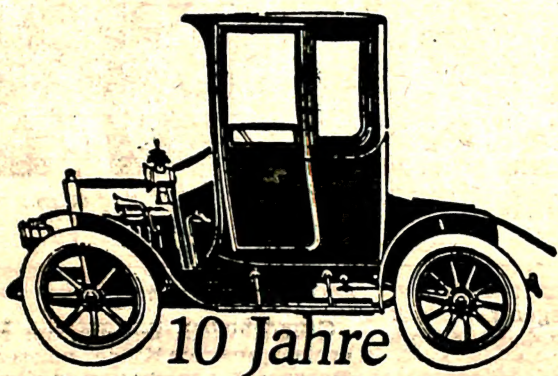
Spezialität: Partyservice für alle Gelegenheiten!

Seit 1944 auf der Elbinsel

Wilhelmsburger Fischkate

Ilse Diekhoff

jetzt Vogelhüttendeich 64
Telefon 75 79 67



10 Jahre
**Auto-Reparatur-Werkstatt
Peter Sobotke**

Kfz-Meister-Betrieb

Ausführung sämtlicher Reparaturarbeiten.
Behördlich anerkannte Werkstatt nach § 29 StVZO
2102 Hamburg 93 • Georg-Wilhelm-Straße 322
Telefon 75 76 21

Uhren
und
Schmuck
aus Ihrem Fachgeschäft

Rabski
Fährstraße 58

Telefonische

Anzeigen-
Annahme:

75 82 80



TIMM & BARTELS
Apparate- und Rohrleitungsbau

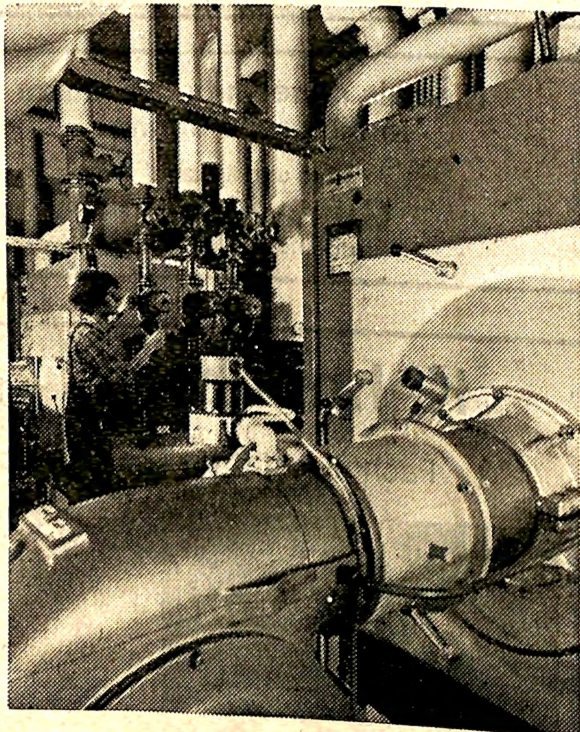
Hamburg-Wilhelmsburg, Groß Sand 30
Telefon 75 75 20 - Ölfeldungsdienst 75 86 53
Seit über 50 Jahren bauen wir:
Heizungsanlagen jeder Art mit Koks-,
Öl- und Gasfeuerungen
Beratung kostenlos.



Mit Erdgas auf die Sprünge kommen

Wer springt schon gern ins kalte Wasser?
Dank Erdgas können wohlt temperierte
Bade freuden in vielen öffentlichen Frei-
und Hallenbädern genossen werden. Auch
für private Schwimmbäder ist es oft die
wärmende Kraft. Ohnehin spielt die umwelt-
freundliche Energie Erdgas eine immer
größere Rolle, so in Kindergärten und
Schulen, in Turn- und Gymnastikhallen, in
Kirchen, Heimen und Krankenhäusern.
Überall trägt Erdgas mit Wärme und Warm-
wasser dazu bei, daß Menschen sich wohl
fühlen. Überall bietet es ein Optimum an
Wirtschaftlichkeit, Energieausnutzung und
Komfort. Auch im Haushalt. Allein im Ver-
sorgungsgebiet der Hamburger Gaswerke
heizen mehr als 230 000 Familien mit Erd-
gas. Wer sich Erdgaswärme in sein Heim
holt, lebt angenehm und energiebewußt.
Und darauf kommt es an.

Wo wärmende Sonnenkraft fehlt, ist Erdgas
gefragt. In zahlreichen Hamburger Frei- und
Hallenbädern ebenso wie in privaten
Schwimmbädern speist Erdgas die Heiz-
anlagen für Schwimmbecken und Duschen.



HEINGAS ist dabei

Schüler-Gedanken

Nicht nur der Erwachsene, der täglich seinem Broterwerb nachgeht, beschäftigt sich mit seinem »Alltag«. Auch Schulkinder tun das – täglich. Aus verschiedenen Aufsätzen der Klasse 4b der katholischen Volks- und Realschule wurden hier einige Gedanken zusammengetragen, die den Alltag eines Schulkindes verständlich machen.

Mein Wecker klingelt, müde stehe ich auf und stelle den Wecker ab... Wenn ich morgens aufstehe, freue ich mich auf das Zähneputzen, denn da spritze ich den Spiegel voll... Die Schule fängt zu früh an... Meine Mutter macht mir das Frühstück... Manchmal verschlafe ich... Au weia, das kann ja was werden heute mit der Klassenarbeit, dann möchte ich am liebsten zu Hause bleiben... Das Warten an der Bushaltestelle ist so langweilig, daß man das nicht aushalten kann... Meine Mutter fährt mich immer zur Schule... Es gongt, alle Kinder gehen in das große Gebäude. Das ist die Schule... Ach ja, wenn wir in die Schule reingehen, ist immer so ein Gedrängel... Wir gehen alle zusammen in die Klasse und beten... Das, was wir danach machen, ist spielen, singen, lernen und turnen... Dann die zweite Stunde. Ein Glück: Sport!... Das langweiligste ist für mich Deutsch. Da muß man soviel schreiben... wir schreiben viele Arbeiten. Das tu ich nicht gern... Mathe ist ein gutes Fach... ich freue mich auf die Pausen...

Die Pausen sind eigentlich zum Ausruhen. Ich finde sie zu anstrengend... Die Großen laufen uns immer um... Manchmal denke ich, das Leben wäre viel leichter ohne die Schule... Das Kind, das Ge-

burtstag hat, darf sich ein Lied wünschen... Heute haben wir Gymnastik gemacht, es war sehr anstrengend, doch es tat gut... Wenn wir Fasching feiern, gehe ich meistens als Pirat... Das Basteln der Bienen ist schön... Meine Schulkameraden sind alle verschieden, einer ist ernst, der andere lustig, so muß ich mich auch verschieden verhalten... Das beste ist, daß wir Geschichten vorlesen... die Fahrradprüfung kommt. Hoffentlich besteht sie jeder... Zum Schluß schreibt Frau Ohrt die Hausaufgaben an die Tafel... aber manchmal ist es langweilig, und dann freue ich mich auf den Nachmittag, denn ich habe die Schule satt... Zu Hause werde ich immer gefragt: »Wie war's in der Schule.« »Gut«, sage ich meistens...

Zuerst rufe ich meine Mutter an und schimpfe über die vielen Hausaufgaben. Aber wenn meine Mutter nach einer halben Stunde wieder zurückruft, dann bin ich fertig und sage, daß es doch nicht so schlimm war... danach fahren wir in den Garten... dann gehe ich runter... In Wittenbergen auf der Klassenfahrt hatten wir es viel besser, draußen auf dem Rasen konnten wir viel spielen und rumlaufen... Jetzt bin ich frei für den Nachmittag zum Fußballspielen... Wenn Ferien sind, ist es doof... Morgen geht das alles von neuem los.

Auf der Höhe der Situation



Ausflüge zum Wilseder Berg – das war für die Nachkriegsschüler ein gewaltiges Erlebnis. 1955 wurde die Besteigung des 169 m hohen »Berges« der Klassen 5b und 7b im Bilde festgehalten.

WZ-Sonderdruck Seite 13



75 Jahre im
Dienste der
Ecclesia Catholica

Elternrat – Vermittler zwischen Eltern und Lehrern

Fragen an den Vorsitzenden des Elternrats an der katholischen Schule in Wilhelmsburg, Heinrich G. Stegmann.

Welche Aufgaben hat der Elternrat?

Zu den Aufgaben des Elternrats gehört, die Schule und die Lehrer zu unterstützen und bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Eltern und Lehrern zu vermitteln.

Welche Aufgaben haben Sie als Vorsitzender?

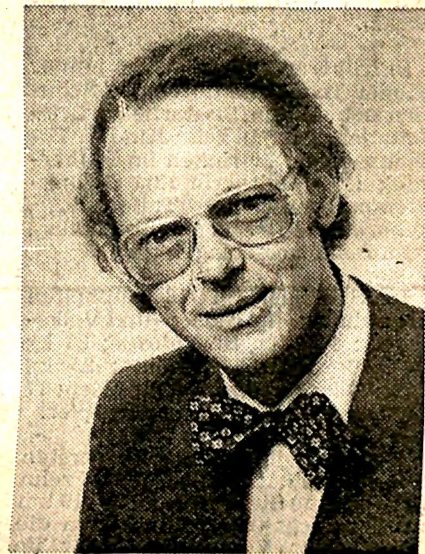
Der Vorsitzende ist der Sprecher des Elternrats. Da der Elternrat mit Stimmenmehrheit beschließt, aber aus zehn Mitgliedern besteht, entscheidet bei Stimmengleichheit der Vorsitzende. Außerdem nimmt der Vorsitzende an den Sitzungen des Kreiselternrates und des Elternrates des Verbandes der katholischen Schulen Hamburgs teil.

Haben Sie Schwierigkeiten mit Ihrer Schulleitung?

Mit Schulleitung und Lehrerschaft gibt es eine harmonische Zusammenarbeit. Gelegentlich muß auch ein Strauß ausgefochten werden, um die vielschichtigen Anliegen der Eltern wahrzunehmen.

Gab es in letzter Zeit besondere Aufgaben?

Unter anderem beantragten wir zur Sicherung des Schulweges einen Zebrastreifen an der Kreuzung Veringstraße/Rotenhäuser Straße. Leider bekamen wir vom Ortsausschuß Wilhelmsburg einen abschlägigen Bescheid. Ein aktuelles Thema ist auch die Schulreform. Obgleich wir als Privatschule von dieser Reform nicht direkt betroffen sind, haben wir uns dennoch intensiv mit dem Schulentwicklungsplan befaßt. Denn Auswirkungen können zu einem Ansturm auf die Privatschule führen: Viele Eltern wählen für ihre Kinder den Weg zu den Privatschulen, um negativen Eigenschaften der Schulreform zu entgehen.



Heinr. G. Stegmann

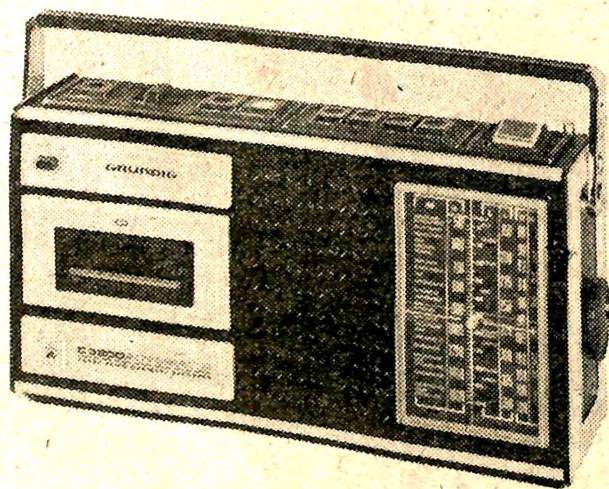
Können auch Kinder anderer Konfessionen die Schule besuchen?

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, aber die Kinder müssen am Religionsunterricht und an allen religiösen Veranstaltungen teilnehmen.

Welche Unterstützung geben Sie bei Erziehungsproblemen?

Wir bieten Gesprächskreise mit namhaften Referenten zu Themen an wie »Erfahrungen mit Gott«, »Konfliktsituationen in der Erziehung«, »Fragen zur Sexualität«, und in letzter Zeit beschäftigt uns das alarmierende Anwachsen des Alkoholismus und des Drogenmissbrauchs bei Kindern und Jugendlichen. Trotz Aufklärung durch Ärzte, Pädagogen und Publizisten sind die Gefahren des Alkoholismus und der Drogenabhängigkeit noch nicht genügend erkannt. Hier wollen wir demnächst mit Hilfe des Elternrats positiv auf die Eltern einwirken.

Die neuen Grundig-Radio-Recorder sind da!



C 3200 K

3 Wellenbereiche, Batterie- und Netzbetrieb, eingeb. Mikrofon

198,-

RR 200

4 Wellenbereiche, autom. Bandendabsch., eingeb. Mikrofon

298,-

RR 400

4 Wellenbereiche, Taste für Ein- u. Ausblenden, eingeb. Mikrofon

328,-

RR 800 Stereo

4 Wellenbereiche, Taste für Ein- u. Ausblenden, 2 eing. Mikrofone

528,-

RR 900 Stereo

4 Wellenber., 6 UKW-Programmtasten, 2 eingeb. Mikrofone

678,-

C 8000 Automatic

5 Wellenber., 6 UKW-Programmtasten, Ein-/Ausblendtasten, eingeb. Mikrofon

448,-

C 8800 Stereo

4 Wellenber., 6 UKW-Programmtasten, Stereo-Aufnahme-Aut., 2 eingeb. Mikrofone

548,-

C 9000 Stereo

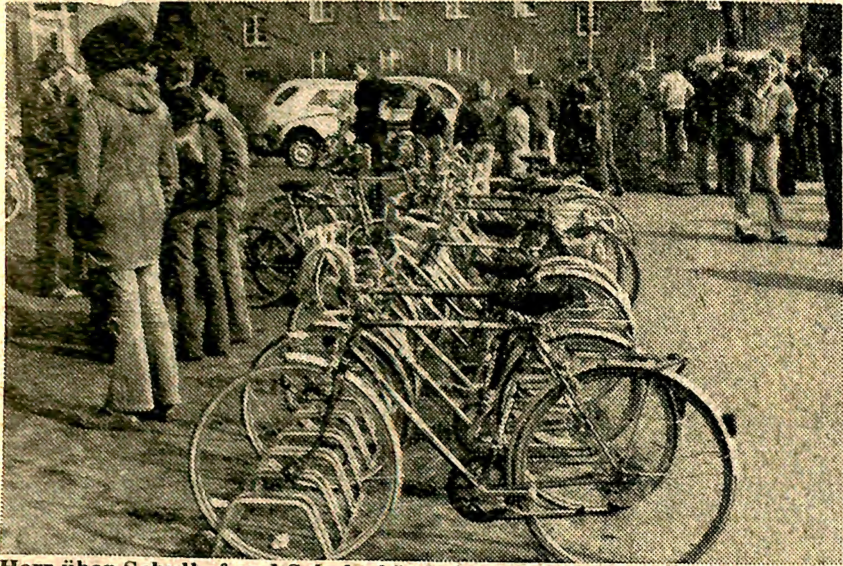
4 Wellenber., 6 UKW-Programmtasten, Selbststeuer-Super-AFC, 2 eingeb. Mikrofone

698,-

TEEGER

Das Fachgeschäft für Farb-TV, HiFi-Stereo-Anlagen, Elektrogeräte

Wilhelmsburg,
Fährstraße 51
Kirchdorf,
Neuenfelder Straße 116
8x in Hamburg



Herr über Schulhof und Schulgebäude ist Erich Klaus. Er paßt auf, daß alles »in Schuß« ist. Seit 1972 ist das Ehepaar Klaus Hausmeisterehepaar und zwar ein richtiges, ein Hauselternpaar.

Das Schulhaus Karlstraße 2 (später Bonifatiusstraße 2) hatte drei Eingänge: einen Westeingang für Knaben, da der Westflügel mit Knabenklassen belegt war, den Mittel- und den Ostflügel für Mädchen, die hauptsächlich im Ostflügel untergebracht waren.

In früheren Jahren gab es immer wieder Todesfälle unter den Schülern zu beklagen. So starben z. B. im Schuljahr 1915/16 zehn Kinder. Todesursachen: Ertrinken im Reiherstieg (2), Diphtherie (2), Gelenkrheumatismus (2), Tuberkulose, Scharlach, Lungenentzündung, vom Balken erschlagen (je 1).

Im Schuljahr 1917/18 sammelten die Schüler »für Kaiser- und Volksdank«: 150 Ztr. Blechdosen; 23 kg Kirschkerne; 2,5 kg Zinn; 25 kg Zink; 4 kg Kupfer; 300 kg Eisen; 17 kg Messing und 1864 kg Altpapier.

Der Schulbus für die ersten Schuljahre hat in den letzten zehn Jahren eine Strecke von 169 719 km zurückgelegt (rund 4 1/4 mal um die Erde). Der Vorschulbus fuhr im Zeitraum von sechs Jahren 80 345 km (2x um die Erde).

In Hamburg gibt es 19 katholische Schulen, darunter 2 Gymnasien.

Unsere Raumpflegerinnen haben z. Z. 4000 qm Fläche zu säubern (nicht zu vergessen, was zusätzlich unter den Schultischen »vergessen« wird).

Die freiwillige Schulaufgabenhilfe der Kollegen wurden wegen mangelnden Interesses von seiten der Schüler eingestellt.

Zwei Kolleginnen – Frau Kessler, geb. Slotty, und Inga Ohrt, geb. Schadowsky – waren Schülerinnen der Schule Bonifatiusstraße.

Seit 1. 1. 1970 ist Frau Ingrid Stielau an der Schule als Sekretärin tätig. Können Sie sich vorstellen, wie vielseitig eine Schulsekretärin sein muß?

Nicht nur ihr Metier muß sie gut beherrschen, sondern auch immer bereit sein, ihre Arbeit zu unterbrechen und zu helfen, wenn ...

... ein weinendes Kind seine Klasse nicht finden kann,

... Büroklammern, Hefter, Locher, Briefumschläge usw. in einer Klasse gebraucht werden,

... ein Schüler sich ein Knie blutig geschlagen hat,

... wenn Kinder an- und abgemeldet werden,

... Fahrscheine benötigt werden,

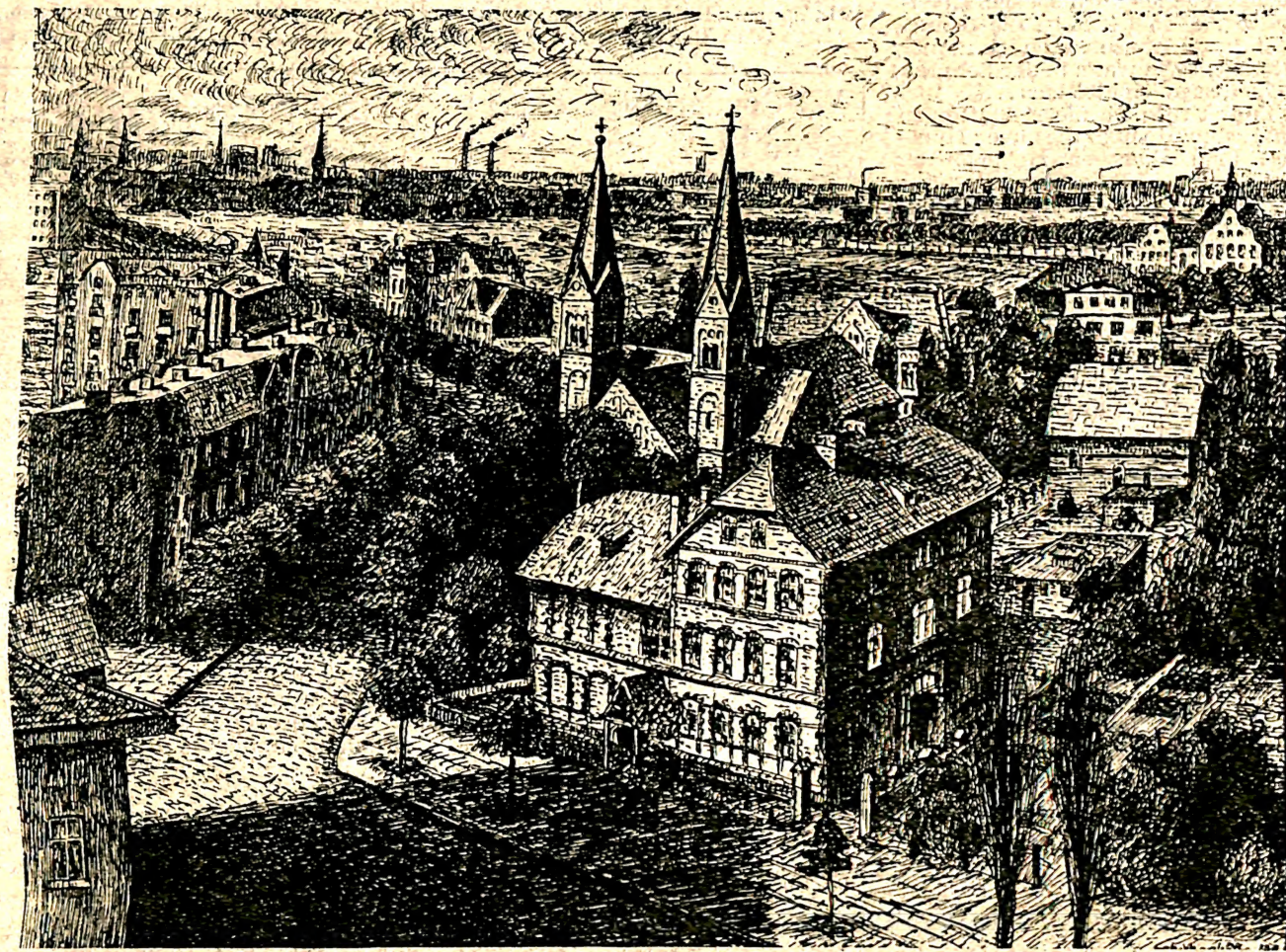
... ein Kollege »dringend« von Eltern zu sprechen gewünscht wird.

Wir könnten weit mehr Tätigkeiten aufzählen, doch Platz ist Mangelware. Frau Stielau bewältigt alles mit Geduld und Freundlichkeit – eine unschätzbare Hilfe für Schüler und Lehrer.

Früher und heute bunt gemischt



Schuljahr 1922/23 mit dem Lehrer Behrens. Wer erkennt sich auf diesem Foto wieder? Unter den Schülern steht der »berühmte Sohn« dieser Schule, der jetzige Weihbischof Heinrich Pachowiak, Bischofsvikar in Hannover (3. Reihe, 4. von links).



Die erste katholische Schule wurde 1893 gebaut. Der Wilhelmsburger Gewerbelehrer Schiebenhöfer zeichnete die Schule, die St.-Bonifatius-Kirche und die »Alte Schleuse« in den 20er Jahren.

WZ-Sonderdruck

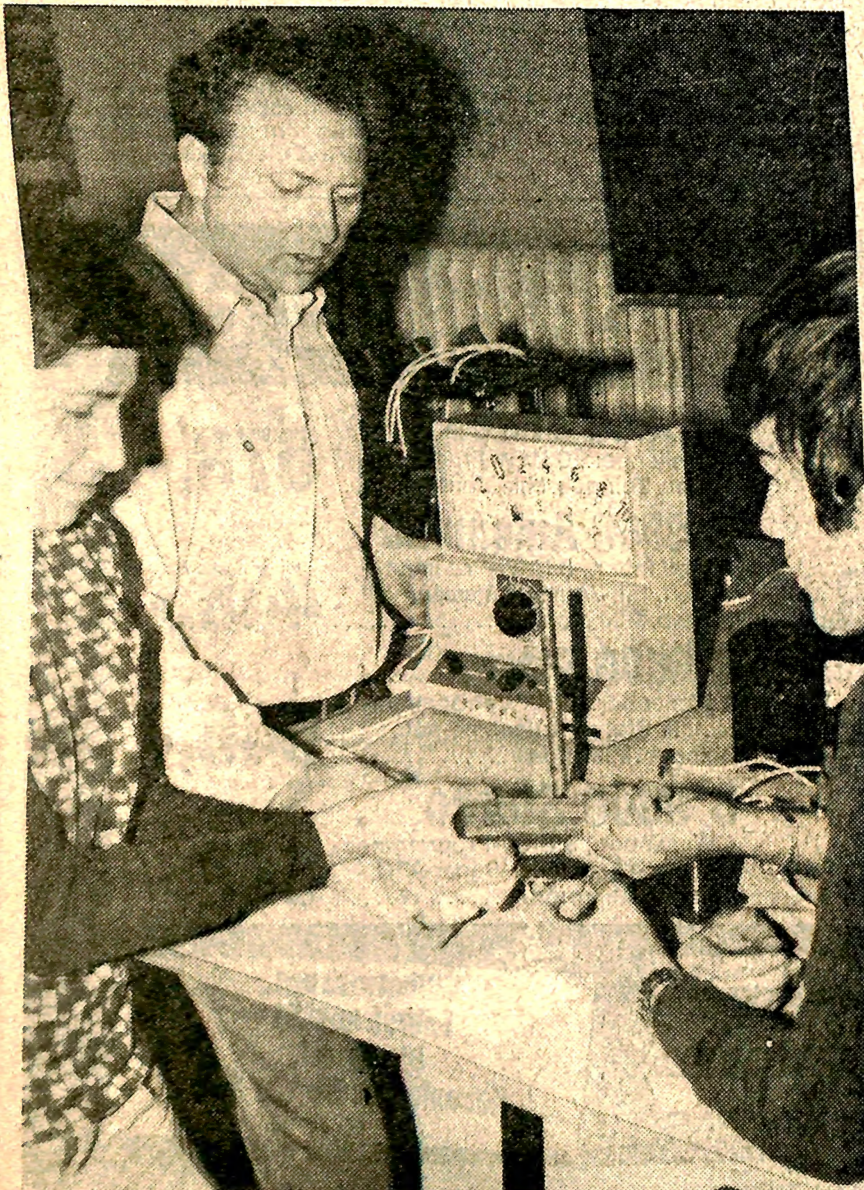
Seite 14



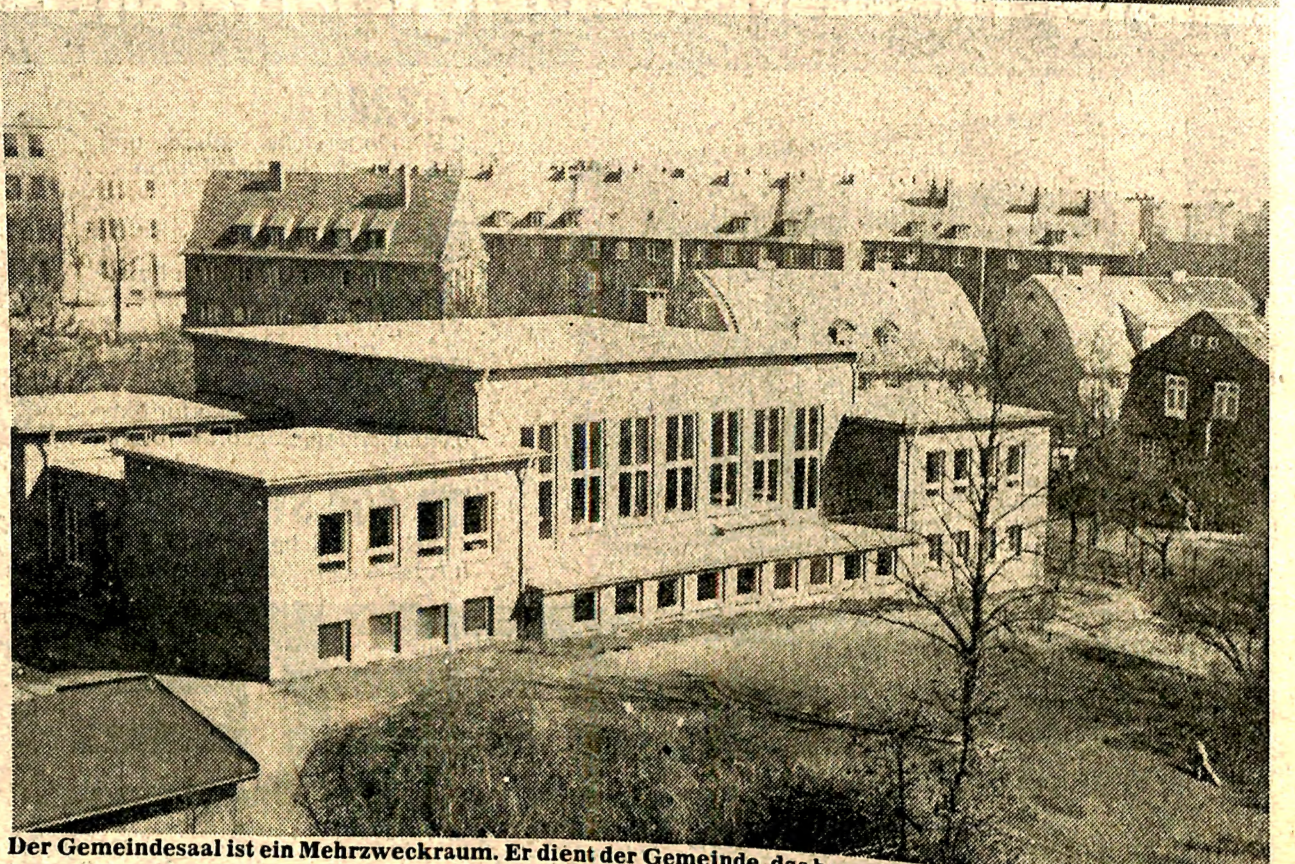
75 Jahre im Dienste der Ecclesia Catholica

Diese Sonderseiten wurden von Lehrern und Lehrerinnen der Bonifatius-Schule geschrieben. Zwei Schüler zeichneten die Vignetten. Zusammenstellung WZ-Redaktion. Anzeigen WZ. Fotos größtenteils aus privaten Alben.

Die beiden Busfahrerinnen Gertrud Bräuniger für das 1. Schuljahr, Rosemarie Klaus für die Vorschüler, bringen die Kinder bei jedem Wetter sicher in die Schule. Während der Busfahrt wird gesungen, werden Rätsel geraten und manches Problem gelöst. Wenn es die Zeit erlaubt, wird auch ein kleiner Abstecher in die Natur unternommen.



Physik ist ein interessantes Fach.



Der Gemeindesaal ist ein Mehrzweckraum. Er dient der Gemeinde, das besagt der Name, und den Schülern. Er ist u. a. Turnhalle.